

Die „Volkswacht“
erscheint wöchentlich 6 Mal
und ist durch die
Expedition, Neue Graupenstr. 4/8,
und durch Subskription zu beziehen.
Preis vierteljährlich M. 2.50,
pro Woche 20 Pf.
Durch die Post bezogen M. 2.50,
frei ins Haus M. 2.02,
ins leine Postamt M. 2.34.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Das eigene Preis-Bericht
für die einseitige Colonne
über diesen Raum 30 Pf.
Auswärtige Postrate 40 Pf.
Doppelzettel unter Zugl. 1 M.
Zahl. für Arbeitsmarkt,
Berichte u. Verfamml. 15 Pf.
Anzeigen
Familien-Nachrichten 20 Pf.
Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis Vormittag 9 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 19.

Breslau, Sonntag, den 23. Januar 1915.

26. Jahrgang.

Warschau und Soisson.

Von Richard Gable, früher Artillerie-Oberst.

Nicht ohne Stolz legte der deutsche Generalstab unserem Volke die Berichte über die Schlacht bei Soissons und über den Feldzug in Polen vor. Man darf diesen Stolz als berechtigt anerkennen. Es war wohl die allgemeine Auffassung in Deutschland, daß die deutsche Heeresleitung im Westen eine Offensive größeren Stils nicht aufnehmen würde, ehe nicht die Dinge im Osten zu einem gewissen Abschlusse gediehen wären. Bei der Zahlenüberlegenheit, die unsere Gegner auf den drei Fronten in ihrer Gesamtheit über unsere Streitkräfte naturgemäß besitzen, durfte es ja von vornherein als unwahrscheinlich gelten, daß wir im Ost und West gleichzeitig einen wichtigen Angriffsstoß versuchen würden. Wie die Ereignisse der fünf Kriegsmomente gezeigt haben, die nun hinter uns liegen, hat man anfänglich offenbar eine rasche Entscheidung im Westen angestrebt, um erst später mit unseren östlichen Gegnern abzurechnen. Die Ereignisse in Ostpreußen und Galizien haben diese Absicht durchkreuzt. Die Russen waren doch mit beträchtlichen Teilen überraschend frühzeitig kriegsbereit und trafen besonders unserem Bundesgenossen Oesterreich in tatkraftigem und entschlossenem Angriff gegenüber. Gestützt übrigens auf eine erdrückende Uebermacht, da Oesterreich-Ungarns rechter Ellenbogen durch den tapfer fechtenden serbischen Gegner gestützt war!

Sindenburgs Siege schienen dann in der Mitte des Oktober die Doppelfronte gegen alles Erwarten dennoch zu gestalten. Aber die Verhältnisse erwiesen sich härter als die todesberaubende Tapferkeit unserer Truppen. Wir mußten uns mit dem Beginn des Oktober darauf beschränken, zunächst einmal den näheren und gefährlicheren Gegner zurückzuweisen. Allmählich verlag sich mehr und mehr das Schwergewicht der Kämpfe nach Osten hin. Franzosen und Engländer zeigten sich unfähig, den eisernen deutschen Ring in Belgien und Nordfrankreich durch eine groß angelegte Angriffsbewegung zu sprengen. Diese Periode geht nicht nur zu den interessantesten des gegenwärtigen Krieges, sondern aller Kriege überhaupt. Und so weit man urteilen kann, wird sie uns so reizvoller und spannender erscheinen, je mehr die Akten von beiden Seiten sich der Öffentlichkeit erschließen werden. Der Generalstabsbericht gibt bereits einen Vorgeschmack davon.

Inzwischen haben nun unsere Truppen im Westen lewiegen, daß auch sie zu kräftigen Angriffsstößen stark genug sind. Allerdings hat der französische Generalstabsbericht sein Mißgeschick selbst herausgefordert; denn letzten Endes fallen die Tage von Soissons mehr auf seine eigenen verfehlten Maßnahmen, als auf die Trümmern seines Unterganges, des unerschütterlichen Marneoury. Das Endem bald hier, bald da kleine Vorstöße zu machen, um einige Meter Raumgewinn zu kämpfen, einige feindliche Schützengräben zu zerstören, dem Feinde ein strittiges Gebiet abzunehmen, kann wohl gelegentlich zu geringfügigen örtlichen Erfolgen

führen; es muß aber notgedungen Rückschlüsse bringen, sobald der Gegner ihm eine tatkraftige, entschlossene, gut vorbereitete und rasch zupackende Ueberwehr entgegensetzt. Muß schließlich deshalb möglich, weil ihm überall die nachhaltige Kraft und die Ausdehnung fehlt, die den Gegner auf langer Front gleichzeitig anpaßt und so an der rechtzeitigen Heranzuführung von Verstärkungen hindert. Das Versagen Joffres sollte schließlich sein Land nur darüber hinwegtäuschen, daß er selbst seine Streitkräfte nicht für stark und tüchtig genug erachtet, im allgemeinen Ansturm den Gegner zu werfen oder seine Linie zu durchbrechen. Er hält die tiefernde Erwartung seines Landes mit diesen kleinen Gefechten in Atem, zuzusehen, ihr Tag für Tag ein Stückchen Judentum vorverziehen zu können. Und so ist er diesmal hinfälliggefallen. Die Deutschen begegneten seinen Kadelstichen, die in der Gegend von Soissons aus allgemeinen strategischen und örtlichen Gründen besonders lästig empfunden wurden, mit einem wohlgegliederten Gegenstoß. Entgegen Joffres Ausreden, hat man nach den deutschen und auch französischer Berichte den Eindruck, daß die allgemeine Zahlenüberlegenheit auf dem 12 bis 15 Kilometer breiten Gelechtsfeld nicht einmal auf unserer Seite gewesen ist, wohl aber an den Punkten, wo unser Stoß die Entscheidung suchte. Das Kennzeichen jeder gut angelegten Offensive! Während die Franzosen auf der Höheebene nördlich Soissons langsam in Richtung auf Laon Raum zu gewinnen suchten, sind sie nun ganz hinuntergeworfen worden und auf das südliche Ufer der Aisne beschränkt. In anderen Stellen östlich wie westlich befinden sie sich bekanntlich gegenwärtig teils noch auf den Höhen, teils auf der Höheebene selbst. Ob der Sieg von Soissons auch auf diese ihre Verteidigungslinien nördlich des Flußlaufes eine rasche Wirkung ausüben wird, muß abgewartet werden.

Aber selbst dann, wenn sie das Nordufer des Flußes allmählich aufgeben müßten, darf man die Bedeutung unserer Erfolge nicht überschätzen. Unsere Stellung gegenüber Soissons ist unabweislich günstiger geworden; aber die französische Verteidigungslinie im großen ist weder bedroht noch erschüttert; sie muß vielmehr immer noch als sehr stark gelten. Die erheblichen materiellen Verluste, die die Franzosen in den letzten vier Wochen erlitten haben, werden natürlich schwer ins Gewicht fallen; doch wird man annehmen müssen, daß auch sie durch Ersatz und durch englische Verstärkungen noch gedeckt werden können. Das Eingreifen der großen „neuen“ Armeen Joffres und Kitcheners, an denen sich die Hoffnungen der Franzosen emporknieten, wird man allerdings je länger, je mehr, mit einem Fragezeichen versehen dürfen.

Das Hauptergebnis des Stages bei Soissons bleibt aber der moralische Eindruck auf die Herzen des französischen Volkes. Offenbar ist dessen Stimmung zurzeit recht

gedrückt, und das bisher unbedingte Vertrauen auf Joffres beginnt zu schwanken. Schon glauben sie nicht mehr an einen Sieg durch die Gewalt ihrer Waffen, sondern sie setzen ihre ganze Hoffnung auf den Hunger und die wirtschaftliche Not, die uns allmählich zwingen sollen.

Aus dem Bericht über den polnischen Feldzug glaube ich besonders die Angaben über die Stärke des russischen Heeres hervorheben zu sollen. Auf 15 Armeekorps mit zahlreichen Reserve- und Divisionskörpern beziffert es unser Generalstab. Ich glaube dieses „mit“ als „und“ lesen zu sollen. 15 Armeekorps mit allem Drum und Dran an Reiter- und Infanterie-Abteilungen, schwerer Artillerie, technischen Truppen und Trupps bedeuten eine Stärke von 2 1/2 Millionen Menschen. „Zahlreiche“ Reserve- und Divisionskörper ergeben mindestens noch 1/2 Million, vielleicht mehr. Man wird das ganze Heer der Russen gegen Ostpreußen, in Polen und Galizien daher auf 2 1/2 bis 3 Millionen Köpfe berechnen dürfen. Das ist auch für die heutigen Zeiten eine bedeutende Macht; sie läßt begreifen, warum unsere Bundesgenossen so schwer in Galizien haben ringen müssen und warum auch unserm jüdischen Vorgehen ein so verzweifelter Widerstand entgegengeleitet werden kann. Im Verhältnis aber zu der Bevölkerung des weiten Reiches ist es eigentlich nur eine mäßige Leistung, die von unserer eigenen Kräfteanstrengung bei weitem überboten wird. Dabei muß man bedenken, daß sie ihre Streitmassen auch aus den entferntesten Grenzgebieten herangezogen haben. Von jenseits des Baikals her und vielleicht von den Gestaden des Stillen Ozeans. Auch im Kaukasus haben sie offenbar nur das Notwendigste zum Schutze des Landes gegen die Türken zurückgelassen. Es ist daher nicht erstaunlich, daß sie neben den schon im Frieden vorhandenen Armeekorps noch neue bilden konnten. Wenn sie uns durch ihre Masse nicht einfach erdrücken konnten, wie Franzosen und Engländer bis Anfang Dezember vergangenen Jahres fest erwartet haben, so ist das kein gutes Zeichen für die innere Kraft des Reiches, für Ausbildung und Geist ihrer Truppen. Aber eine erfreuliche Vorbekanntnis für uns; auch diesmal wieder wird der tote Stoff durch die ständige und geistige Ueberlegenheit unseres Volkes überwunden werden.

Sagt schenkt es übrigens, als sei die russische Schlachtreihe westlich und südlich der Weichsel bereits erschüttert; wenn es sich nämlich als wahr erweist, daß ihre Massen in Galizien rückgängig Bewegungen angetreten haben oder doch im Begriff sind, sie anzutreten.

Alles in allem darf man wohl als Ergebnis des Feldzuges in der ersten Januarhälfte feststellen, daß unsere militärische Lage in Ost und West sich als eine weit stärkere erweisen hat, als unsere Gegner irgendwie annehmen. Die Enttäuschung ist bei ihnen allen daher recht groß.

Ein prächtiger Aufruf.

Ein Aufruf

des internationalen Friedensbüros in Bern.

In einer am 6. und 7. Januar in Bern stattgefundenen außerordentlichen Sitzung des Rates des internationalen bürgerlichen Friedensbüros wurde ein Aufruf an die Intellektuellen aller Länder beschlossen, dessen Hauptstellen in den Berliner Zeitungen wie folgt wiedergegeben werden, lauten:

„An die geistigen Führer aller Nationen!
Ein halbes Jahr des Krieges ist nun über das alte Europa dahingegangen. Noch immer türmt sich aus den Leibern der erschlagenen Jugend aller Völker Hügel auf Hügel, wandern sich die Stätten der Arbeit und der Kultur weiter zu Schutt und Ruinen.
Millionen, die vor wenigen Monaten noch in Fleiß und Gesundheit die Werke des Friedens betrieben und in Glück und Zufriedenheit geschafft haben, sind dem Leben entrissen worden, liegen als Franke oder Krüppel dahin oder jammern in Elend und Verzweiflung.
Die Hoffnungen, die die Menschheit vor wenigen Jahren erfüllten, als sie die Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts überschritt, scheinen vergessen zu sein. In Hab und Gierde ist ihr Sinn nur auf Vernichtung verichtet, auf rüd-

nächstes Verdrängen alles dessen, was ihr noch geteuer als heilige Attribute einer fortgeschrittenen Zeit erschienen ist.

Und dennoch! Mitten durch diese blutige Finsternis zieht sich ein leuchtender Schimmer, ein lautes Hoffen, der noch verschwommene Gedanken, daß ein Tag erscheinen wird, wo all dieser Jammer beendet, wo die Vernunft wieder zur Herrschaft, die Menschheit wieder zum Bewußtsein ihrer selbst gelangt sein wird.

Wir wissen heute noch nicht, wann dieser Tag kommen wird. Aber, daß er kommen muß, das wissen wir.

Den Gedanken an diesen Tag nachzuhallen, ist heute in noch höherem Sinne Menschlichkeit, als das Helfen der geschlagenen Wunden. In vorzubereiten ist die heiligste Pflicht, die Menschen in dieser Zeit des Lebens ablegt.

Und auch, ihr Männer des Wissens und des Könnens, ihr geistigen Führer der Menschheit, die ihr berufen seid, die Fahne der Kultur hochzuhalten und sie, wie es eure Vorgänger getan, auch in den finsternen Zeiten rein zu halten, euch obliegt diese Pflicht! Diese heilige, diese unendlich bedeutungsvolle Pflicht, die in solcher Schwere höchstens in Jahrhunderten einmal auferlegt ist.

Nicht, daß es eures Amtes wäre, für die Beendigung des Krieges einzutreten, zum Frieden zu mahnen. Das liegt nicht in eurer Gewalt. Es liegt in der Macht der Menschheit, Kriege zu vermeiden; aber den einmal entflammten Krieg vorzeitig ab-

zukürzen, liegt jenseits ihrer Kraft. Euch bleibt nichts anderes übrig, als euch rein zu halten von den Schladern des Hasses. Ihr sollt heute nicht rechten und hadern, nicht anklagen und beschuldigen. Wenn euer Herz noch so voll davon ist, schweig! Wollt ihr aber reden, so müßt ihr die Gedanken der Gemeinschaft vertreten, in der ihr gelebt habt und in der eure Arbeit, eure Wissenschaft, eure Kunst groß geworden sind. Der Tag muß ja kommen, an dem diese Gemeinschaft wieder aufgenommen wird. Dann wird alle jene, die sie jetzt verleugnet oder gar geschmäht haben, ein Gefühl der Beschämung beschleichen. Esparit es euch und eurem Volke. Dieht eurer Friedensarbeit treu, damit ihr fähig seid, an dem Werke der Verbindung mitzuarbeiten, das eurer nach dem Kriege hart! Seid die Bräutigamme, die intakt erhalten bleiben müssen, damit die Bräute, die heute allerorten gekümpft wurden, wieder hergestellt werden können.“

Bern, Ende Januar 1915.

Die Flucht aus Warschau.

Berlin, 23. Januar. Die Warschauer Berichterstatter der Zeitungen neutraler Länder haben, wie die Post meldet, auf Veranlassung der Reichsbehörde Warschau verlassen müssen. Von der Flucht aus Warschau sei bis jetzt der dritte Teil an Warschau entfallen.

Front vor Warschau besetzt, berichtet: Hunderte zehntausender Bauern flüchten in entsetzlicher Hast vor Hunger durch die Kampfschlachten. Alle erzählen von schrecklichem Elend, da es an Lebensmitteln fehle und alles in Trümmer zerfallen und verbrannt ist. Zwischen Warschau und Nowa lagern mehr als 20000 Flüchtlinge.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Januar. (Mittlich.)
Westlicher Kriegshauptplatz.

Kuhaltender Regen schloß größere Geschützigkeit zwischen Rüsse und La Basselkanal aus. Bei Arras Artilleriekämpfe. Einer von den südwestlich von Arras vorgedrungenen genommenen Schützengraben wurde, da er durch die einströmenden Mauern einer Fabrik teilweise verschüttet war, aufgegeben und gesprengt.

Ein französischer Angriff nördlich von Verdun wurde leicht abgewiesen. Nach den vorgestrigen Kämpfen südlich St. Mihiel hielt sich eine kleinere französische Abteilung noch unweit anderer Stellungen. Durch einen Vorstoß wurde das Gelände vor unserer Front bis zur alten Stellung der Franzosen gesäubert.

Der Kampf bei Croix des Carmes nordwestlich von A. Rossion dauert noch fort. Ein härterer französischer Angriff gegen den von uns wiedereroberten Teil unserer Stellung wurde unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

In den Vogesen nördlich von Senheim warfen unsere Truppen den Feind von den Höhen bei Hartmannsweiler Kopf und machten zwei Offiziere und 125 Mann zu Gefangenen.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Zu Ostpreußen ist die Lage unverändert. Im Enchaabchnitt schritten unsere Angriffe langsam fort.

Erstlich der Pilsna nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Bericht über die Kriegslage.

Wien, 22. Januar. (Mittlich) Amlich wird verlautbart vom 22. Januar, mittags: Nördlich der Weichsel entwickelte sich gestern ein lebhafterer Geschützkampf. Unsere Artillerie wirkte namentlich in dem südlichen Riba-Abchnitt und bei Checiny, wo der Bahnverkehr der Russen durch einen Wolltreffer auf der Eisenbahnstation empfindlich gestört wurde, mit besonderem Erfolge. Auch südlich der Weichsel an Teilen der Front Geschützkampf mit wechselnder Stärke. Die Situation in den Karpaten ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Doerfer, Feldmarschall-Leutnant.

Es kann noch lange dauern.

Berlin, 22. Januar. Der „Soldat-Anzeiger“ meldet aus Haag: Die amerikanische Assoziationspresse veröffentlicht eine Unterredung, die einer ihrer Korrespondenten mit General v. Falkenhayn im deutschen Hauptquartier hatte. Nach dem Bericht erklärte der Generalstabschef:

Der Krieg kann, was Deutschland anbetrifft, unbestimmte Zeit dauern. Ich sehe nichts, was uns zwingen könnte, den Kampf einzustellen. Falls wir untergehen, wird es mit Ehren geschehen, kämpfend bis zum letzten Schützengraben und zum letzten Mann.

Der General fügte hinzu, daß es unrichtig sei, die deutschen Operationen in Flandern als einen Versuch zum Durchbruch nach Calais zu deuten. Im Gegenteil, jene Phase im Feldzuge war die Folge eines Versuches der Franzosen und

Die Spekulation Costa Negra.

Ein Abenteuer-Roman von Gustaf Hanson.

18) (Nachdruck verboten.)
Alcosas Person nahm natürlich jetzt Georgs ganze Aufmerksamkeit in Anspruch.
Das erste, was ihm auffiel, war die Höflichkeit des Abenteurers. In seiner Jugend war ihm bei irgend einem Abenteuer das Zusammenbringen eingeschlagen worden, aber in seinem Unterhändler, der einige Zeit vorher unter dem Oberbefehl hervorgetreten, hatte er dafür gewöhnlich einen Erfolg erhalten. Wenn er lächelte, — seine Stimme sollte ohne Zweifel ein Rätsel vorstellen — wurden seine großen gelben Zähne sichtbar. Georg begriff bald, wie die Nebenbuhler von dem „heißeren Lande“ Alcosas empfanden war. Er konnte ganz einfach seinen Mund mit den ungeliebten Pfeifen nicht schließen, und war genötigt zu lachen, wenn er nicht wie ein Gorilla grinsen wollte. War es nicht ebenso lächerlich wie wunderbar, daß diese Prügelpartie eine Rolle in der Geschichte der Gegenwart spielte?
Jener, der beschrieb die Höhe an dem Präsidenten darüber, aber jetzt gingen sie gemeinsam an Alcosas vorbei und leiteten daraus in einem Goldstücke auf ihre Höhe zurück, wobei sie sich alle hüteten, der kleinen Schaar zu nahe zu kommen. Zwischen dieser und den übrigen Scharen war eine unüberwindliche Grenze gezogen, die von niemandem überschritten wurde.

Georg bemerkte, wie Alcosas öfters einen Blick nach links warf. In diesem Augenblicke schenkte er dem Präsidenten den gesuchten Blick zu lächeln, und die Gruppe bestanden in immer schärferem Tempo an ihm vorbei. Es schien, als könne man jeden Augenblick einen Ausbruch erwarten, der auch nicht auf sich warten ließ, denn plötzlich kommend Alcosas: „Schau! — noch weiter!“
Da die weniger hervorragenden Köpfe an der Reihe waren, während der Präsident ihnen wieder seine Aufmerksamkeit schenkte. Dieses Verhalten gab ihm zu dem einmal schmerzhaften Geruch, nach dem man sich in diesem nur langsam näherte, als es dem Präsidenten gefiel. Seine Hand war offenbar gefesselt worden. Als die letzte Gruppe von der Rechten vorbeigegangen war, schenkte er einen Blick zurück, daß man etwas Befremdliches bemerkte. Da Georg sich nicht an einer Zeremonie beteiligen wollte, so sah er mit einem bestimmten Blick seinen Blick nach rechts. Er sah ein bestimmtes Gesicht, das ihm nicht unbekannt war. Er sah ein bestimmtes Gesicht, das ihm nicht unbekannt war. Er sah ein bestimmtes Gesicht, das ihm nicht unbekannt war.

deutschen Vagen zu umfassen, anzuweisen zu lassen und die Deutschen zum Niedergang aus Belgien zu zwingen. Jener Plan mißlang. General Joffres Offensive wurde im Dezember beföhlen, aber die Deutschen behaupteten nicht nur ihre Linie, sondern gewannen sogar Gelände.

Stillschließend der englischen Truppen erklärte General von Falkenhayn: Die Engländer sind gute Kämpfer und ich habe alle Achtung vor ihnen. Aber eine Armee ohne die nötigen Offiziere ist kaum eine Armee. Wir sind stark genug, sie zu schlagen und mit klugen Köpfen zurückzuwerfen. Wir sind auf einen Landungsversuch in Belgien vorbereitet, und je früher er stattfindet, um so besser.

Die britische Flottille, fügte der General noch hinzu, übte tatsächlich keinen Einfluß auf die Kupferverschiffungen aus. Sie sind ein schwerer Schlag für Amerika, aber für Deutschland völlig gleichgültig.

Das Ringen in Polen.

Die Wiener Korrespondenz „Mundschau“ meldet aus Kopenhagen: Die amtlichen russischen Veröffentlichungen sprechen von einer verhältnismäßigen Ruhe an allen Fronten. Man behauptet es jedoch, daß die Verbündeten sich durchweg in der Offensive befinden, ohne jedoch dabei ihre Durchbruchsziele zu erreichen. Das Ufer der Strwa hätten die Verbündeten nach hartnäckigem Kampfe zwar wieder besetzt, es bestände aber die Aussicht, sie von dort wieder zu vertreiben. Am linken Weichselufer, insbesondere gegen die Front Porzimo — Kawa, finden Vorstöße der Deutschen statt. Im Raume von Mlawka setzen starke deutsche Truppen zum Angriff übergegangen. Dängs der Strecke Kozlow — Wislul — Jozzew — Kucha seien die Deutschen unter Leitung des Feuers ihrer schweren Artillerie im Vorstoß. Gegen Gumin sei ein deutscher Angriff gelungen, jedoch infolge der geschickten Aktionen in der Umgebung wirkungslos geblieben. Die Kriegskorrespondenten der russischen Blätter telegraphieren, daß die Russen mit Rücksicht auf das schlechte Wetter in Galizien die Offensive eingestellt hätten. Die Straßen und Verbindungswege seien einfach unbenutzbar. In den Karpaten hätten sich die Russen in besserer gelegene Positionen zurückgezogen, wo sie nun das Weitere abwarten würden.

Ein russischer amtlicher Kriegsbericht bestätigt, daß ein deutscher Flieger die Stadt Schitarbow an der Bahnstrecke Kiernewitz — Warschau überflog und mehrere Bomben heruntergeschleudert hat, durch welche zehn Personen getötet wurden. Der Generalstab veröffentlicht ferner über die Kämpfe in Polen folgenden Bericht: Auf dem linken Ufer der Weichsel hat der Feind eine Reihe von Angriffen gegen unsere Front ausgeführt. Die feindlichen Streitkräfte umfassen sechs Regimenter. Nach heftigen vergeblichen Sturmangriffen sind erdichteten Bajonettkämpfen gelang es den Deutschen, sich eines unterer oberirdischen Schützengraben zu bemächtigen. Der Feind unterfückte seine Angriffe mit heftigem Artilleriefeuer aus schweren Geschützen, das sich besonders auf die rechts und links seines Angriffszieles gelegenen Ortschaften richtete.

Vorteile in Ost und West.

Bern, 21. Januar. In einer Erörterung über die Kriegslage hält es der „Amd“ für offenbar, daß die russische Heeresleitung sich jetzt in der Defensive befindet, die ihr von den Verbündeten ausgenötigt worden ist. Damit setzte sie selbst den Schlüsselstein unter ihre große Offensive. Auch französische Quellen sprechen jetzt nur noch von einer glücklichen Defensive der Russen innerhalb des Weichselbogens. Es sei sehr wohl möglich, daß die Russen von ihrer letzten zentralen Operation auf dem rechten Weichselufer noch ein „retablissement strategique“ erhoffen. Im Westen habe die französische Offensive sich noch nicht ganz ausgeleert, obwohl sie im ganzen als zerschlagen gelten könne. Es könne sich jetzt höchstens noch um eine zweite Phase handeln, die auf die Erfahrungen der ersten gefüßt, nun verfeinert und fortgeführt werde, zur Vorbereitung

lagen. Die in der deutschen Generalkonferenz angelegenen Verhältnisse hält der Bund für zutreffend. Das Blatt sagt ferner: Der Plan, mit dem die Franzosen immer wieder anlaufen, ist bewundernswert. Die strategische Zweckmäßigkeit dieser vorgetriebenen Offensive muß mehr und mehr begriffen werden; sie paßt vielleicht in gewisse politische Kombinationen, läßt sich aber mit der unbedingten Notwendigkeit, Menschen zu sparen, nicht in Einklang bringen. Es ist nicht gesagt, daß es vom Scheitern der französischen Offensive zum Ansehen der Deutschen nur ein Schritt ist, obwohl der Gegenstoß bei Soffons dazu verschlagen könnte. Eins aber ist gewiß, die Dinge spitzten sich zu einer Krise zu.

Aus Zürich wird der „Nationalzeitg.“ berichtet: Der Sonderberichterstatter des Wolff'schen Bureaus im Osten telegraphiert: Ich hatte Gelegenheit, mit einem höheren Generalstabsoffizier zu sprechen. Er meinte, daß die Russen zur Erneuerung ihrer Offensive auf Monate hinaus unfähig sind. Vor April oder Mai könnten sie nicht daran denken und auch dann nur, wenn es ihnen gelänge, inzwischen die Armee mit neuem Weiste zu erfüllen und den Heeresbedarf vollständig neu zu ergänzen. „Über beachten Sie noch etwas anderes. Die Darstellung hier (nämlich eine kartographische) zeigt Ihnen, wie Erfolge, die mit einem Flügel errungen werden, ihre Wirkung auf die ganze Front ausüben. Die russische Offensive gegen Krakau ist durch den deutschen Vormarsch auf Warschau gefährdet. Jetzt haben die Russen, um Warschau zu schützen, so ungeheure Truppenmassen nach ihrem rechten Flügel werfen müssen, daß sie entscheidende Operationen in Galizien und gegen Lwow gar nicht unternehmen könnten, auch wenn die Zustände in ihrer Armee bessere wären. Aus der Offensive auf Krakau ist die Verteidigung Warschaws geworden. Wollte jetzt der Großfürst für eine große Operation in Galizien seinen rechten Flügel wieder schwächen, so gäbe er damit aller Voraussicht nach Warschau frei. Nun wäre es aber gewiß ein falscher Schachzug, Warschau gegen Krakau einzutauschen, selbst dann falsch, wenn die Einnahme Krakaus den Russen sicher wäre. Doch das ist keineswegs; vielmehr würden die Verbündeten wahrscheinlich, um einen Raum zu nehmen, höchstens einen Bauern preisgeben. Mein, die Partie steht nicht so gut für die Russen.“

Wie die Kopenhagener Blätter aus Petersburg melden, sind über Warschau in der letzten Woche wieder fünfmal deutsche Luftschiffe erschienen. Zwei von ihnen haben Bomben abgeworfen, über deren Wirkung nichts gemeldet wird.

Von den Kämpfen im Kaukasus.

Konstantinopel, 22. Januar. Das Hauptquartier veröffentlicht folgenden Bericht: Die Hauptstreitkräfte der Russen, denen es, wie gemeldet, nicht gelungen war, unseren linken Flügel zu umzingeln, zogen sich vor unserer Gegenoffensive zurück. Unsere Truppen verfolgen den Feind. Am 21. Januar versuchten englische Streitkräfte unter dem Schutz von drei Kanonenbooten eine Offensive gegen unsere Truppen, die sich bei Korna befanden, wurden aber vollständig besieg und gezwungen sich mit großen Verlusten zurückzuziehen. Unsere Verluste sind unbedeutend.

Der Schmerz des Papstes.

Rom, 22. Januar. Der Papst hielt im Konsistorium eine Ansprache, in dem er von neuem seinen tiefen Schmerz über den unheilvollen Krieg ausdrückte und bemerkte, daß Monat und Monat verstreiche, ohne daß auch nur von ferne sich die Hoffnung zeige, daß das Blut das ein Ende nehmen werde. Er fügte hinzu, daß, wenn er auch das Ende dieser Geißel nicht herbeiführen könne, er sich bemüht habe und noch bemühe, um jene schmerzlichen Folgen zu lindern. Der Papst erklärte, daß es sicherlich weder ratsam noch möglich sein würde, wenn die päpstliche Autorität sich in die Streitigkeiten der Kriegführenden einmischen würde. Der Heilige Stuhl müsse vollkommen unparteiisch bleiben. Der Papst müsse mit demselben Gefühl der Charitas allen Kämpfenden zugehen und in ihnen nicht die Sonderinteressen sehen, die sie entgegen, sondern das gemeinsame Gut des Glaubens, das sie zu Brüdern mache.

„Ich kann sie nicht annehmen“, sagte jener, ohne eine Miene zu verziehen.

Schämend vor Mut stand Alcosas mit einem Tigerprung auf den Füßen. Aber fast ebenso hurtig hatte er sich wieder beruhigt.

„Sie wollen also Krieg?“ fragte der Präsident mit unheilvoll-lächelndem Lachen und in fast freundschaftlichem Ton.

„Christlichen Krieg“, entgegnete der Gefragte ruhig mit besonderem Nachdruck auf dem ersten Worte.

Alcosas ludte die Köpfe als Zeichen des Mitleids und der Herabsetzung für den Mann, der ihm diesen lächerlichen Versuch machte.

„Sie können gehen“, sagte er Herablassend.

Der Maternarbtige lächelte, rührte sich aber nicht vom Fleck.

„Ich bin freiwillig hierher gekommen“, sagte er ruhig, „und ich wähle selbst den Zeitpunkt für mein Gehen.“

„Schieben Sie es nicht zu lange auf!“ murmelte Alcosas.

Das Häuflein von Freunden und Anhängern, die sich während der ganzen Zeit dicht hinter ihren Führer gehalten hatten, zog sich zurück, nur er blieb ruhig stehen. Wenn er durch diesen Auftritt auch sein Leben riskierte, wollte er es offenbar in einer Weise tun, die man nicht zu halb begreife.

Alcosas Züge verzerrten sich und sein Gesicht zitterte vor Mut. Der Anfall war so heftig, daß dem Präsidenten fast das Bewußtsein verging. Unheimliche Stille herrschte im Saal. Jener, der sich dem Maternarbtigen mit über der Brust gekreuzten Armen da und betrachtete seinen Feind. Dann löperte er bis in die geringsten Einzelheiten dessen Aufstellungen und lehrte gemessen und würdig zu seinen Freunden zurück, die hinreichend persönlichen Mut besaßen, ihn in ihren Kreis aufzunehmen.

Sobald ohnmächtig, blickte der Präsident auf seinem Platz zurück. Ein General neigte ihm die Schenkel, der Zeremonienmeister freiweltete ihm die Hände, und ein dritter suchte ihn mit fremdbildem Zuspruch zu beruhigen.

„Komm“, riefte Alcosas.

Sobald er ein halbes Wasserglas dieses Getränks, das immer bereit stand, hinuntergeschluckt, richtete er sich in die Höhe. Seine Wäde schmeiffen hinter den Saal und blieben auf einigen Personen haften, die sich ängstlich hinter den vor ihnen stehenden zu verbergen suchten. Schließend schenkte er dem Urheber seiner Mut einbedeutend zu haben.

Sodort vor ihm schloß er auf sich: „Nehmt ihn jetzt mit!“

Ein Offizier wollte dem Befehl nachkommen, aber Reguliera hielt ihn mit einer Handbewegung zurück. Gleich darauf beugte er sich zu dem Maternarbtigen hin und schenkte ihm einen Blick. Alcosas wachte über die einige Einwendungen, jedoch schenkte der Maternarbtigen auf seinen Vorstoß zu bestehen, worauf Alcosas mit einem Lachen nachgab: „Sie haben recht“, sagte er laut, „ich will gehn und vergessen!“

von der Seeschlacht bei den Falklandsinseln.

1. Von S. M. S. „Scharnhorst“ Niemand gerettet.
2. Auf Vollständigkeit kann die Liste keinen Anspruch machen; meldete Offiziere und Mannschaften auf einem der Begleitdampfer eingeschifft gewesen.

A) S. M. S. „Gneisenau“:

Hans Vochhammer, Korv.-Kapt., nicht verwundet.
 Job. Gulch, Kapt.-Lt nicht verwundet.
 Walter Schwede, Ob.-Lt., n. v.
 Heinrich Anker, Ob.-Lt., Gesicht.
 Inker Arm, linker Schenkel verbrannt, nicht erhebtlich.
 Hans Rothhaus, Ob.-Lt., nicht v.
 Adolf Fleischer, Lt., nicht v.
 Hermann Klumpp, Lt., nicht v.
 Sydney Jessen, Lt., nicht v.
 Thom. Kurr. Grote, Lt., nicht v.
 Emil Mathies, Lt., nicht v.
 Heinrich Danke, Lt., leicht v.
 Hugo F. v. Lamenzan, Lt., nicht v.
 Frank Wichmann, Lt., nicht v.
 Joachim Wegmann, Lt., nicht v.
 Hans Vuelsh, Lt., nicht v.
 Karl Meyer, Mar.-Jng., nicht v.
 W. Schulz, Ob.-Masch., nicht v.
 Alfred Schumann, W. J. u. M., nicht v.
 Karl Bode, W. J. u. M., nicht v.
 Peter Mahr, W. J. u. M., nicht v.
 Joh. Staben, W. J. u. M., nicht v.
 W. Rieth, W. J. u. M., nicht v.
 Helm. Dettmer, W. J. u. M., nicht v.
 Ed. C. Dengler, W. J. u. M., nicht v.
 Rob. Lange, Ob.-Bootsmaat d. R., nicht v.
 Lu. v. Bohlen, Maschinenmaat, nicht v.
 Gg. Stalman, Ob.-Masch.-Maat, nicht v.
 Hermann Tollmar, Bootsmaat, nicht v.
 W. Oberhardt, Maschinenmaat, linker Arm verbrannt, nicht gefährlich.
 W. J. Forner, Mechaniker-Maat, nicht v.
 Gust. Treptow, Mechaniker-Maat, nicht v.
 Paul Schilke, Mechaniker-Maat, nicht v.

W. Schmidt, Ob.-Maat, nicht v.
 Joh. Wagner, Seiger, nicht v.
 Peter Theis, Maat, nicht v.
 Karl Posen, Ob.-Seiger, nicht v.
 Franz Rochanski, Ob.-Seiger, nicht v.
 Fr. Harbi, Ob.-Maat, nicht v.
 R. Karske, St. u. M., nicht v.
 Fr. Mantel, St. u. M., Gehirnschale verletzt, nicht ernst.
 Nikol. Gerhards, Seiger, nicht v.
 Alex. Segauer, Maat, Verletzung a. lin. Obr., nicht gefährlich.
 Arthur Wittkow, Maat, nicht v.
 Franz Adler, Maat, nicht v.
 Friedr. Carl, Ob.-Maat, Kopf-wunde, nicht ernst.
 Th. Schaefer, Maat, nicht v.
 W. H. Whitlow, Deckoffiz., nicht v.
 L. Bernhardt, Ob.-Maat, nicht v.
 Erich Neumann, Ob.-Maat, Leib u. Kopf verbrannt, nicht ernst.
 Hans Venzel, Maat, Gesicht und rechtes Bein verbr., nicht ernst.
 Erich Korner, Seiger, Durchschuß verfr. Gliedmaßen, nicht ernst.
 W. Stephan, Deckoffiz., nicht v.
 Hans Leich, Ob.-Maat, nicht v.
 A. Scholtz, Maat, nicht v.
 Gotthilf Holz, St. u. M., nicht v.
 Otto S. mpe, Matrose, Kopf-wunde, nicht ernst.
 Ernst Mauer, Maat, nicht v.
 W. H. Richter, Seiger, nicht v.
 Georg Kolb, Matrose, nicht v.
 Franz Renck, J. u. M., Leib verbrannt, nicht ernst.
 Karl Scharfer, Seiger, nicht v.
 Peter Briller, Ob.-Maat, v. v. am rechten Hinterteil, nicht ernst.
 Karl Biran, Maat, beide Arme u. Gesicht verbr., nicht gefährlich.
 Karl Verann, Seiger, nicht v.
 Ant. Heinenhohn, Seiger, nicht v.
 Karl Gierick, Deckoffiz., nicht v.
 W. H. Nowack, Maat, nicht v.
 Anton Spil Seiger, Gesicht verbrannt, nicht ernst.
 Robert M. H. Maat, nicht v.
 W. H. Reiz, Obermaat, nicht v.
 Paul Schops, Torp.-Ob.-Maat, nicht v.
 Ed. Schatzner, Bootsmaat, nicht v.

Herb Guth, Seiger, nicht v.
 Leo Rihler, Seiger, nicht v.
 Helm. Ernst Pöge, nicht v.
 Dr. L. Steinmann, Maat, nicht v.
 Karl Pehlinger, Maat, nicht v.
 Arthur Wendt, Maat, nicht v.
 Ernst Meyer, Maat, nicht v.
 Herb. Wolf, Obermaat, nicht v.
 Helm. Wolff, D. ermaat, nicht v.
 Karl Kabeitz, Torp.-Obermaat, nicht v.
 Fr. Weber, Bootsmaat, Verletzung an Händen u. Füßen.
 Fr. Ruhe, Ober-Wachmeister-Maat, nicht v.
 Friedr. Steinmann, Schreiber, nicht v.
 Helm. Seibel, Ober-Masch.-Maat, nicht v.
 Ernst Vogt, Ober-Masch.-Maat, nicht v.
 Fr. Willes, Sign.-Maat, nicht v.
 Helm. Bloch, Maat, nicht v.
 Otto Schleicher, Maat, nicht v.
 b) S. M. S. „Münsterberg“:
 Nikolaus Schulz, Matrose d. R., Kopf und Hand verbrannt.
 Rudolf Köhler, Bootsmaat, leicht verwundet.
 Paul Rasch, Geschüßführer, nicht v.
 c) S. M. S. „Leipzig“:
 Walter Köhler, Kapitänleutnant, unverwundet.
 Walter Schwig, Oberleutnant z. S., unverwundet.
 Jakob Jensen, Leutnant z. S. d. R., unverwundet.
 Hans Feilhad, Leutnant z. S. d. R., verwundet.
 Emil Lantow, Steuermann, unverwundet.
 Hans Thomas, Steuermann, unverwundet.
 Nikolaus Wayand, Geschüßführer, unverwundet.
 Michael Schweiber, Bootsmaat, unverwundet.
 Die Befehlungen der Begleitdampfer „Santa Isabel“ und „Babel“ sind im ganzen Umfange gerettet. Die namentliche Liste der Befehlungen dieser Dampfer folgt später.

Die armenigen Luftschiffe.

London, 22. Januar. (W. L. B.) Der Marinekorrespondent der „Times“ berichtet den deutschen Luftangriff und schreibt: Es ist möglich, daß die Deutschen durch den Angriff das Ansehen ihrer Luftschiffe, das durch die armenigen Rolle der Luftschiffe, bei dem englischen Angriff auf die deutsche Nordseeküste gelitten hatte, wiederherstellen und durch den Angriff in England einen Zustand der Nervosität schaffen wollten um dadurch den Fortgang des Krieges zu beeinflussen. Man hoffte offenbar, dadurch die Ablendung von Verflärungen nach dem Festlande zu verzögern. Das Gegenteil ist wahrscheinlich. Der Luftangriff sollte Zwecke der Aufklärung und Verwirrung dienen und ist nur als Probefahrt zu betrachten, der bald weitere folgen werden. Das letzte Ziel dürfte die wichtigen Eisenbahnknotenpunkte und die Städte, in denen der Kriegbedarf hergestellt wird, sowie die großen Schiffsverwerften und Arsenale bilden. Die deutschen Luftfahrzeuge müssen ebenso zur Abwehr zusammengezogen werden, wie die Schiffe auf See.

Archibald Gurd schreibt im „Daily Telegraph“: Aus dem Angriff auf die wichtigsten Städte kann man ersehen, wie nutzlos die Luftschiffe sind. Wenn sie Bomben auf Chatham, Sheerness und selbst auf London, obwohl auch dieses unverteidigt ist, geworfen hätten, so würden sie wirklichen Schaden anrichten haben. Wenn sie wiederkommen, werden wir vernichten, wie ein Luftschiff nie derge dakt wird. Die Wahrscheinlichkeit ihrer Rückkehr nimmt mit der Zunahme unserer Abwehrmaßnahmen ab.

W. L. B. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet aus Genf vom 22. Januar: Meldungen der „Agence Havas“ aus London belaufen: Die deutschen Luftschiffe haben über 80 Bomben abgeworfen (?). Privatmeldungen zufolge sind in den beschossenen Ortschaften gegen 200 Personen verletzt und über 60 getötet worden (?). Das Blatt schreibt dazu: Es ist bemerkenswert, daß die halbamtliche französische Telegraphen-Agentur solche für England sehr ungünstige Nachrichten verbreiten darf.

Ein englischer Handelsdampfer durch ein Unterseeboot versenkt.

Rotterdam 22. Januar. (W. L. B.) Der „Rotterdamische Courant“ meldet: Der von Leith nach Rotterdam bestimmte englische Dampfer „Durward“ wurde von einem deutschen Unterseeboot angegriffen. Die Mannschaft mußte binnen zehn Minuten das Schiff verlassen und wurde auf eigenen Booten nach einem Feuerschiff gebracht. Der Dampfer wurde daraufhin versenkt. Später wurde die Remannung des „Durward“ durch ein Dampfbootenboot in Hoel van Holland an Land gefeiert und nach Rotterdam gebracht, wo sie im Seemannshaus Unterkunft fand.

Amsterdam, 22. Januar. „Handelsblad“ meldet über das Verbleiben des englischen Dampfers „Durward“ aus Rotterdam: „Durward“ empfing gegen 3 Uhr nachmittags das Signal des Unterseebootes, anzuhalten. Der Kapitän gab seinerseits den Befehl „Ballast vorwärts“ in der Hoffnung, die holländischen Torpedobatterien hier zu erreichen; er stoppte auch nicht auf ein zweites Signal. Schließlich löste das Unterseeboot einen Schuß. Es befand sich jetzt längs des Dampfers, der so Gefahr lief, torpediert zu werden. Nachdem der englische Kapitän gestoppt hatte, hipte das Unterseeboot die deutsche Flagge. Vier Mann der Besatzung begaben sich an Bord des Dampfers, wo die Offiziere die Schiffspapiere forderten und der Mannschaft Zeit gaben, das Schiff zu verlassen. Es waren dabei nur fünf Minuten nötig, da wegen der Minenfahr die Boote stets bereitgehalten werden. Das Unterseeboot schlepte die Boote zum Maasfeuererschiff, wo die Mannschaft aufgenommen wurde. Dann wurde der Dampfer torpediert.

Rumänien macht nicht mobil.

Auf der Berliner rumänischen Gesandtschaft ist bisher keine Bestätigung der Meldung von Nachrichten eingetroffen, nach denen die Mobilmachung von Rumänien bereits begonnen habe. In dieser Feststellung bemerkt die „Post. Ztg.“ weiter, daß für die Mobilmachung der rumänischen Armee ein königliches Dekret erforderlich ist, das indessen nicht erlassen worden ist.

Seen und Ströme.

Berlin, 22. Januar. Zum Kampf in Flandern meldet die „Postische Zeitung“ aus Amsterdam: Der Kampf beschränkt sich auf einzelne Artillerieduelle. Das ganze Land ist überdeckt mit Feldern und in Seen und die Aufgräben in Ströme verwandelt. Trotz dieses Wetters zeigen die Flener eine erhöhte Tätigkeit auf beiden Seiten. Luftangriffe werden Tag und Nacht unternommen.

Der Angriff unserer Zeppeline auf England.

Berlin, 22. Januar. (W. L. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Der Luftkrieg“: Die englische Presse bezeichnete den Angriff unserer Marineluftschiffe auf die Küste Englands als völkerrechtswidrig, ebenso wie sie dies seinerzeit bei der Beschädigung englischer Küstenplätze durch unsere Kreuzer getan hat. Die Vorwürfe sind indessen auch diesmal gänzlich unbegründet. Für eine Verwendung von Luftschiffen in der See ist durch die Bestimmungen der Haager Konventionen nicht in Betracht. Die Haager Erklärung betreffend das Verbot des Werfens von Geschossen mit Sprengstoffen aus Luftschiffen ist in der früheren Fassung abgefaßt und in der neuen Fassung von Deutschland, ebenso wie von Frankreich und Rußland ratifiziert worden und kann und daher auch England gegenüber nicht binden. Die Haager Landkriegsordnung und das Haager Abkommen über eine Verhinderung durch Seestreitkräfte regeln nur den Landkrieg und den Seekrieg, nicht dagegen den Luftkrieg. Sie finden also in dem vorliegenden Falle nicht an sich, sondern nur in soweit Anwendung, als sie im allgemeinen den völkerrechtlichen Grundsätzen entsprechen. Immerhin laßt es keinen Zweifel unterliegen, daß solche Grundzüge der Verhinderung durch Luftschiffe nicht entgegenstehen, wo sie die Verhinderung durch Land- oder Seestreitkräfte gestatten. Hiernach dürfen durch Luftschiffe zunächst alle verteidigten Plätze beschossen werden, da deren Beschädigung sowohl nach Artikel 25 der Landkriegsordnung, wie nach Artikel 1 des erwähnten Haager Abkommens zulässig ist. Der Beschädigung unterliegen weiter alle militärisch verwertbaren Einrichtungen in unverteidigten Plätzen, wie dies Artikel 2 des Haager Abkommens für Seestreitkräfte vorseht.

Daneben muß aber auch für den Luftkrieg der allgemeine völkerrechtliche Grundsatz gelten, daß Streitkräfte einer kriegsführenden Partei jeden gegen sie gerichteten feindlichen Angriff durch Gegenangriff erwidern dürfen. Nach vorliegenden Meldungen hielten sich die deutschen Marineluftschiffe streng im Rahmen dieser Grundsätze. Das Ziel der Operationen war der englische Küstenplatz Great Yarmouth. Dieser gehört nach dem amtlichen britischen „Monthly Army List“ zu den Coast Defences, den Küstenbefestigungen, die in Friedens- und Kriegszustand von den britischen Landstreitkräften besetzt sind und daher durch Luftschiffe ohne weiteres beschossen werden dürfen. Die anderen von unseren Luftschiffen auf der Nordsee Küste besetzten englischen Plätze haben dieses Schicksal sich selbst zuschreiben. Denn von ihnen aus wurden unsere Luftschiffe zuerst beschossen, so daß es bahngestalt sein kann, ob sie auch ohne dies als verteidigte Plätze anzusehen sind. Abgesehen von den englischen Luftschiffen am 1. Dezember die unverteidigte Stadt Freiburg im Breisgau und am 20. Dezember die unverteidigte bewohnte Insel Langoed mit Bomben, obwohl von vorheriger teilsweiser Angriff auf sie erfolgt ist. Von einer vorherigen Androhung einer Beschädigung war in dem Artikel 20 der Haager Landkriegsordnung und in dem Artikel 2 Absatz 6 sowie in Artikel 6 des Haager Abkommens vorzusehen ist, kann nach der Natur des Luftkrieges wie nach der im gegenwärtigen Krieg durch Luftfahrzeuge beider Parteien besetzten Art selbstverständlich keine Rede sein. Auch bei dem vor-

liegenden Anlaß ist zu bedauern, daß ihm Zivilpersonen zum Opfer gefallen sind. Aber eine solche Möglichkeit kann die deutschen Streitkräfte nicht abhalten, alle völkerrechtlich zulässigen Mittel gegen den Feind zu benutzen, dessen Kriegführung mit völkerrechtswidrigen Mitteln rücksichtslos auf die Beförderung unserer ganzen Volkswirtschaft hinarbeitet.

Der Depechenwechsel des britischen Auswärtigen Amtes.

In der Broschürenserie „Dokumente zum Weltkrieg“, die unser Berliner Parteiverlag, die Buchhandlung „Vorwärts“ herausgibt, gelangte soeben das 3. Heft zur Ausgabe. Es gibt den 2. Teil des englischen „Blaubuch“ und zwar den Depechenwechsel des britischen Auswärtigen Amtes wieder. Der Preis des Heftes ist 50 Pf. Gleich den bereits erschienenen Heften wird auch dieses sicher für weite Kreise von größtem Interesse sein. Vorher sind erschienen: „Das deutsche Weisbuch“ (30 Pf.), „Das englische „Blaubuch“, 1. Teil (30 Pf.). Als nächstes Heft wird das „Russische Orangeheft“ zur Ausgabe gelangen. Alle bisher erschienenen Hefte sind in den Volksbuchhandlungen vorrätig.

Kleine Kriegsnachrichten.

Das „B. Z.“ meldet aus Luxemburg: Der Gesamtbetrag der jetzt für Luxemburg, Grenzartierungen usw. von Deutschland an Luxemburg ausgezahlt wurde, beträgt rund 2 Millionen Mark.
 Der Orientpolitiker Dr. Ernst Jäckh wurde im großen Hauptquartier vom Kaiser empfangen und zur Tafel gezogen.
 Der in deutscher Gefangenschaft befindliche ehemalige Gouverneur von Warchau, Baron Kossel, ist nach einer Kopenhagener Meldung des „Laa“ zum Mitglied des russischen Reichsrates ernannt worden. In der amtlichen Bekanntmachung der Ernennung wird er als abwesend bezeichnet.
 Die revolutionäre Bewegung in Rußland greift um sich. So wurde, wie die „Deutsche Kriegszeitung“ erklärt, der Lodes-tag Tolstois der Anlaß zu verschiedenen Kundgebungen gegen den Krieg und das gegenwärtige Regime. Viele Verhandlungen und Verurteilungen erfolgten in den letzten Wochen.

Parteiangelegenheiten.

Erklärung.
 In der ausländischen Presse, auch in einem Parteiblatt, findet sich die Nachricht, daß Liebknecht den Führern der Internationalen Arbeiterassoziationen gemacht habe über eine veränderte Stellung der Parteiorganisationen zur Fraktionshaltung. Wie wir festgestellt haben, hat er eine solche Mitteilung an die Führer der Internationalen nicht ergehen lassen.
 Im übrigen bemerken wir: Noch kürzlich hat die nach dem Organisationsstatut berufene zentrale Parteikongresskommission, der Vertreter aus dem ganzen Reich angehören, keinen Anstoß gelassen, daß sie auch jetzt, wie in der Sitzung vom September 1914, die Haltung der Reichsleitung billigt.
 Es ist unserer Erklärung im „Vorwärts“ vom 19. Januar sind wieder in einigen ausländischen Parteiblättern Mitteilungen, sogar solche vertraulicher Art, über Vorgänge im inneren Organisationsleben der Partei gebracht worden. Dieses partei-schädigende Verhalten muß auf das entschiedenste beanstandet werden. In dieser ersten Zeit, unmittelbar nach im Hinblick auf den Kriegszustand, müssen wir von allen Parteigenossen dringend fordern, bei allen Verhandlungen sich der großen Verantwortung gegenüber der Partei bewußt zu sein.
 Berlin, 22. Januar 1915.
 Der Parteivorstand

Nur
6!
Tage

Der große, alljährlich nur einmal stattfindende

Inventur-Ausverkauf

Nur
6!
Tage

beginnt **Dienstag, 26. Januar**, u. dauert bis einschließl. **Montag, 1. Februar**

Zurückgesetzte oder unsauber gewordene **Damen-, Herren- und Kinderwäsche.**

Kragen, Manschetten, Vorhemden, Krawatten, Hosenträger, Westen, gestrickte Kragenschoner, Herren-Handschuhe, Reismützen etc., weit unter Preis.

Einzelne und fehlerhafte Tischtücher, Servietten, Teegedecke, Kaffe- und Abenddecken, Handtücher, Wirtschaftswäsche, Frotteierwaren etc.

Weisse und bunte Bettbezüge, Inletts, Unterbetten, Bettlucher, in bewährten Qualitäten, sehr wohlfeil.

Taschentücher mit kleinen Webefehlern in besten reinfeinere Qualitäten. Taschentücher mit eingestickten Buchstaben für Damen, Herren und Kinder.

Weisse und bunte Wirtschafts-Schürzen, Damen-Reform- und Kleider-Schürzen, Kinder-Hänger und Schul-Schürzen.

Seltene Kaufgelegenheiten!

25 bis 50 Woll- u. Seiden-Blusen

Prozent unter regulären Preisen:
Trikot-, Tüll- und Spitzen-Blusen
Morgenkleider, Morgenjassen,
Tuch-, Seiden-, Alpaka-, Molré-,
Trikot- und Wasch-Unterröcke,
Weisse u. farbige Kinderkleidchen.

Meta'lbettstellen - Bettfedern - Matratzen

10 Prozent unter Preis!!

Riesige Mengen der in den Zuschneidereien angesammelten Reste von weissen Leinen, Renforcés, Linons, Madapolams, Bettstoffen, weissen und bunten Barchenten, Stickereien, Spitzen etc. etc.

Wollene und baumwollene Trikotunterzeuge für Damen, Herren und Kinder, Damen-, Herren- und Kinder-Sweaters, Wollwaren für den Wintersport, gestrickte Herren- und Damen-Westen, Damen- und Kinderstrümpfe, Herrensocken etc.

Zurückgesetzte Steppdecken, Daunendecken, wollene und baumwollene Schlafdecken, Plaids, Tücher etc. etc.

Besondere Kaufgelegenheiten in Kamelhaar-Schlaf- und Reisdecken.

Restbestände und einzelne Fenster in Tüll- und Bandgardinen, Tüll- und Band-Stores, farbigen Etamine-Dekorationen, eine Anzahl zurückgesetzter Leinen-, Leinenplüsch- und Tuch-Dekorationen, Tisch- und Diwan-Decken, fehlerhafte und zurückgesetzte Teppiche, Läuferstoffe, außergewöhnlich billige Linoleum-Parliens etc. etc.

Verkauf nur gegen Barzahlung :: Umtausch nicht gestattet. :: Auswahlendungen werden nicht gemacht.

Auswärtigen Kunden bieten die sehr niedrig gestellten Preise reichl. Entschädigung f. entstehende Reisekosten.

Auf alle regulären Waren während des Ausverkaufes **10 Prozent Rabatt!**

Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistraße 74-76

BRESLAU

Ecke Herrenstraße

Schmalz pr. Pfd. 70 Pfg.

Ist jetzt nirgends zu haben. Als Ersatz empfehlen wir unsere ganz vorzügliche „Sammelkorb“-Salmen-Margarine per Orig.-Postpaket franko gegen Nachnahme von Mk. 6.10, bei Bahnkassen billiger. Garantie: Zurücknahme. (9268)
Sammelkorb-Vertrieb u. m. b. H. Magdeburg 58.

Ueberzieher,

gute Stoffe, jetzt 6 Mark. 500
Anzüge, elegant, nach Mass, 18 Mark.
Anzugfabrik, Wallstr. 1/a, 1.

Steht Wöchnerinnen
hell!

Samt-Grüne, Roulé, Federbett,
ganz neue Bettwäsche-Einrichtungen,
Wahlstr. 58, 59.



Zu Tee
Grog
und
Liebes-
gaben

Hochfeine Weinpuniche
Jamaika-Rum
Batavia-Arac
franz. u. deutsch. Cognac
und Verschnitte
hochfeine Tafelliköre
Spezialität:
Annaberg, Klosterbitter,
Nachod, Curacao,
Pfefferminze,
Kurfürstl. Magen etc. etc.
Feiner Bremer Brandwein
Spezialität: Perle von Breslau
offizieren:
Seidel & Co., Breslau
Lohrstr. 21/2, Kienbaum 11,
Klosterstr. 11, Friedrich-Wilhelm-Str. 75.

Auszahlung der Wehrmanns-Unterstützungen für den Monat Februar 1915.

Die reichsgehehlige Unterstühtungen und der von der Stadt Breslau gewährte Zuschuß hierzu von 50 Prozent werden für den Monat Februar 1915 an folgenden Tagen von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 1 Uhr gezahlt:

1. Zwingerstraße 14 (Feuertochturniaal).			
a) Die erste halbe Monatsrate:			
am 28. Januar	für die Quittungsbücher	1—2000	
" 29. "	" " " "	2001—4000	
" 30. "	" " " "	4001—6000	
" 1. Februar	" " " "	6001—8000	
" 2. "	" " " "	8001—10000	
" 3. "	" " " "	10001—12000	
b) Die zweite halbe Monatsrate:			
am 12. Februar	für die Quittungsbücher	1—2000	
" 13. "	" " " "	2001—4000	
" 15. "	" " " "	4001—6000	
" 16. "	" " " "	6001—8000	
" 17. "	" " " "	8001—10000	
" 18. "	" " " "	10001—12000	
2. Elisabethstraße 10			
a) Die erste halbe Monatsrate:			
am 28. Januar	für die Quittungsbücher	12001—14500	
" 29. "	" " " "	14501—17000	
" 30. "	" " " "	17001—19500	
" 1. Februar	" " " "	19501—22000	
" 2. "	" " " "	22001—24500	
" 3. "	" " " "	24501—Ende.	
b) Die zweite halbe Monatsrate:			
am 12. Februar	für die Quittungsbücher	12001—14500	
" 13. "	" " " "	14501—17000	
" 15. "	" " " "	17001—19500	
" 16. "	" " " "	19501—22000	
" 17. "	" " " "	22001—24500	
" 18. "	" " " "	24501—Ende.	

Bei der Abhebung der Unterstühtungsbeträge ist das Quittungsbuch mit der sorgfältigen Bescheinigung des Bezugsberechtigten vorzulegen. Die Bescheinigung ist nur einmal im Monat vor Abhebung der ersten halben Monatsrate beizubringen.

Diejenigen Personen, denen die Abhebung an den obigen Terminen nicht möglich ist, können die Unterstühtung nach den Hauptzahlungstagen an jedem Wochentage in der zuständigen Zahlstelle in Empfang nehmen. 9743

Für die Monate November bis April wird die sogenannte Winterzulage gewährt. Infolgedessen erhöhen sich die monatlichen Unterstühtungsbeträge für die Wehrmannen um 3.00 und 1.50 (Jahresgehalt gleich 4.50 RM., halbjährlich also um 2.25 RM.).

Breslau, den 21. Januar 1915.
Der Magistrat
Seiner Röniglicher Majestät und Reichens, Kdnig.

Helft in kranken Familien!

Zur

Konfirmation

empfehle ich meine in tadelloser Verarbeitung u. auch durchweg erprobt gut. Qualitäten hergestellten
:: Anzüge in schwarz oder blau ::

Mk. **15.-18.-22.-25.-**
bis Mk. **50.-**

3739

Massanzüge in bester Ausführung billigst!

S. Guttentag

Altbäuserstrasse 5, I-III.
Fabrikalbenutzung.

Wohlsolidarität an den Armen, Mittellosen, Kinderreichen, wie Ihr es im Frieden gelehrt bekommt!



Gedenk-Tafel

Im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschaftler.

Schlosser **Friedrich Sobotta**

Märktischestraße 82.

Maurer **Albert Bönsch**

Schleiermacherstraße 22.

Maurer **Paul Heinsoh**

Sedanstraße 3.

Ofensetzer **Ernst Schubert**

Försterstraße 10.

Kutscher **Josef Kleinert**

Theaterstraße 15.

Ehre ihrem Andenten!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 23. Januar.

Die letzten Tage der Wollwoche.

Sonnabend und Sonntag, geben noch allen Hausfrauen bequeme Gelegenheit, ihre Spenden für unsere tapferen Soldaten abzuliefern. Die Sammelstellen sind an den Anschlagstulen bekanntgemacht.

Der Nationale Frauendienst, der hier die Wollwoche im Auftrage des Magistrats veranstaltet, bittet um warme Sachen — Woll-, Baumwoll- und Luchsfachen — (sowohl Herren- wie Frauen-Kleidung, auch Unterkleidung), Decken, Vorlegemuster aus Geschäften, Stoff- und Wollreste, Abfälle, Gardinen, Teppiche, Wände und Fenstervorhänge, Käufer, kurzum alles, was im Haushalt überflüssig ist.

Jeder gebe nach seinen Kräften. Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Wie der Kriegsausschuss für warme Unterkleidung mitteilt, fehlt es unseren Truppen gegenwärtig besonders an wollenen Halstüchern und an Handtüchern. Es wird das Bestreben der Kommission zur Anfertigung von Näharbeiten sein, diese beiden Artikel besonders zu berücksichtigen.

Die Frauen und der Krieg.

In vielen Versammlungen ist den Frauen eindringlich gesagt worden, was für Rechte sie während des Krieges haben. Sie wurden belehrt über die staatlichen und städtischen Unterstützungen, über Miets- und Mietbeihilfen, Kranken- und Sterbegeld, Renten und Kriegsversicherung. Die Frauen haben in den Versammlungen erfahren, wo sie ihre Kinder unterbringen können, wenn sie selbst auf Arbeit gehen, wo Arbeit nachgemeldet wird, wer ihnen beisteht bei Krankheit und Wochenbett.

Aus aller Welt.

Unruhr in Portugal.

Der „Vossischen Zeitung“ wird über Rotterdam aus Lissabon berichtet:

Hier ist die Lage weit erpöster, als die Regierung zugeibt. Ein großer Teil der Truppen ist unzuverlässig und monarchistisch gesinnt. Massenverhaftungen finden im ganzen Lande statt. Überall kommt es zu Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Monarchisten. Aus Spanien überschreiten fortgesetzt große, gut bewaffnete Truppen Monarchisten die Grenze, darunter viele ehrenvolle Offiziere. Die Stimmung im ganzen Lande ist regierungsfreundlich.

W. L. N. Lissabon, 20. Januar. Baldmöglichst wird gemeldet: Gestern Abend revoltierten einige monarchistische Offiziere des 21. Kavallerieregimentes und des 6. Infanterieregimentes. Sie verließen ihre Kameraden zum Aufstand zu überreden. Die Revolte wurde bald Herr der Meuterei. Umzugszwangig Schuldige wurden verhaftet und alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Einige alte Rebellenführer, die die Grenze überschritten haben, wurden ebenfalls verhaftet.

Die Erregung unter der englischen Arbeiterschaft.

Wie dem „Vorwärts“ gemeldet wird: Die „Daily Citizen“ klagt die Regierung an, nur den Händen zu helfen. Die Schiffseigner hätten einen unerhörten Profit. Die Transportkosten aus den französischen Häfen seien verdreifacht, sogar verdreifacht worden. Die Ausweise der Schiffskompanien weisen auf die günstige Situation hin, während gleichzeitig große Massen hungern.

Das Ernährungsamt, welches alle Frauenorganisationen der Arbeiter- und sozialistischen Parteien sowie die Gewerkschaften umfaßt, und bei Hausbesuchen verknüpfende Familien antrifft, organisierte eine Petition von 20.000 Frauen, in der die Forderung von Frauen in dem Preisliste der Regierung und die staatliche Preiskontrolle gefordert wird.

Auch die Gewerkschaftsfragen werden akuter. Die Preisbewegung bei den Eisenbahnern wächst. Zahl-

reicher ist aber in den Versammlungen auch gefragt worden: Haben Staat und Gesellschaft nur Pflichten gegen die Frau? Haben nicht auch die Frauen Pflichten gegen Staat und Gesellschaft? Und diese Frage wurde mit einem sehr kräftigen Ja beantwortet.

Auch die Frauen haben ernste, unabwiesbare, heilige Pflichten gegen die Gesamtheit zu erfüllen, vor allem aber auch gegen unsere im Felde stehenden Männer. Täglich müssen die Frauen aufs neue durch all das Grauen des furchtbaren Krieges hindurch. Sie haben Kleiderstücke zu ertragen, Sturmangriffe im feindlichen Auge zu ertragen und schwere Tage in den Schützengräben.

Und zu den körperlichen Leiden gesellen sich die seelischen Qualen. Das alles durchzuhalten, dazu gehört viel, sehr viel Körper- und Nervenkraft.

Während die Soldaten im Felde Kleiderstücke bringen, können sie von den Männern in der Heimat und besonders von den Frauen eines fordern: daß sie alles tun, damit die Angehörigen der Krieger, die Kinder, Eltern, Geschwister und nicht zuletzt das eigene Weib gesund an Körper und Geist erhalten bleiben. Das schöne Goethewort: „Gedulde sei der Weibsch, hilfsreich und gut“, darf auch im Kriege nicht vergessen werden.

Den Frauen muß auch zugerufen werden: Halte fest an den Gewerkschaften, an der Partei und den Genossenschaften. Die starken wirtschaftlichen Verbände, die politischen Vereine und die Konsumvereine, das sind unvergängliche Werke, von fleißigen Arbeitern geschaffen. Und nicht zuletzt haben die Freunde und Genossen im Felde dafür ihre ganzen Kräfte eingesetzt. Es wäre das Schlimmste, was wir unseren tapferen Brüdern draußen antun könnten, wenn wir diese besten Waffen jetzt ruhen und rosten ließen. Nein, überall müssen jetzt auch die Frauen auf dem Posten stehen und verhindern, daß irgendwo ein Rückgang herbeiführt.

Ohne Zeitung kann in diesen Kriegstagen kein denkender Mensch leben! Gerade die Frauen der Krieger, die mehr noch als früher für alles zu sorgen haben, sie sollten selbst unsere Zeitung lesen und sie dann dem Manne ins Feld schicken, was keinen Pfennig kostet.

In den Feldpostbriefen schreiben die Genossen, daß sie geradezu hungrig sind nach sozialdemokratischen Blättern; jeder Fetzen Papier wird gelesen. Da wäre es unverantwortlich, wollten die Genossinnen, die Kriegerfrauen ihren Männern nicht die Zeitung schicken.

Sandeln die Frauen in diesem Sinne, so haben auch sie ihre Pflicht erfüllt. Ein starkes Band schmerzlicher Brüderlichkeit wird die Heimgebliebenen umschlingen. Sie werden bereit und wohlgerüstet sein, die Heimkehrenden zu empfangen, wenn erst der furchtbare Krieg zu Ende ist und wir alle wieder gemeinsam für unsere hohen Ziele kämpfen.

Eine Versammlung, die wiederum alle Frauen, besonders die Kriegerfrauen, zur Belehrung und zum gegenseitigen Trost zusammenführen soll, wird Dienstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses abgehalten. Es handelt sich hauptsächlich um die Wöchnerinnen-Unterstützung und den Kriegerschutz vor Gericht. Alle Frauen und Mädchen sind eingeladen; der Eintritt ist frei. Die Versammlung dauert höchstens zwei Stunden.

Krebsbehandlung mit Mesotorium.

Im Sommer 1913 hat unsere Stadtverordnetenversammlung 1000 Mark zum Anschaffen von 200 Milligramm Mesotorium bewilligt. Jetzt beantragt der Magistrat für weitere 15 400 Mark Mesotorium anzukaufen; um damit Krebskranke zu behandeln.

reiche Verhandlungsgruppen drängen das Exekutivkomitee, bei der Regierung einzuschreiten.

Ein Birminghamer Meeting der Postaussteller protestierte gegen die Lohnbemessung und forderte den Postverband auf, ihre Forderung auf 30 Schilling Wochenlohn zu unterstützen.

70 Fischträger von Billingsgate Markt streikten am Dienstag. Sie forderten die Abschaffung des Lohnabzuges für Fischträger. 700 Fischtonnen blieben unbeladen.

Das Londoner Trade Council nahm einstimmig eine Resolution über die Lauerung an und forderte die Arbeiterpartei auf, eine Parlamentsaktion einzuleiten, um eine Regierungskontrolle ähnlich der staatlichen Kontrolle der Eisenbahnen und dem Zuckerkonsum zu erreichen. Die Transportarbeiterunion von Südwales fordert die Verstaatlichung der Lebensmittelversorgung und Preisregelung der Lebensmittel; das gleiche verlangt der Vorstand des Futtermittelverbandes.

„Daily Citizen“ stellt eine gleichzeitige Heberarbeit und Arbeitslosigkeit in den Docks fest. Die Doderlöhne seien genau so hoch wie vor dem Kriege. „Daily Citizen“ protestiert gegen die auf die arbeitssuchenden Doder ausgesetzte Preßung zum Seeresdienst. Den im Dienst stehenden Liverpooler Doder wird die Beschäftigung verweigert. Der Doderverband teilt mit, daß der Kriegsamt am Sonnabend eine Verfügung erlassen habe, wonach die Arbeitssuchenden erst nach der militärischen Untersuchung, die die Unmöglichkeit erweist, beschäftigt werden sollen.

Streik der Bergleute.

Die Abstimmung über eine Arbeitseinstellung unter den Bergarbeitern von Südyorkshire ist nach der „D. Jg. a. M.“ am Donnerstag beendet worden. Das Ergebnis dürfte jedoch erst in einigen Tagen bekannt gegeben werden. Wie „Daily Mail“ erklärt, wird die Zweidrittelmehrheit zustande kommen, da die Stimmung unter den Arbeitern stark für den Streik ist und die Arbeitgeber keine Neigung zeigen, den Wünschen der Arbeiter entgegen zu kommen.

Döser der Wägen.

Der „D. J. z. M.“ wird aus Christiania berichtet: Der norwegische Dampfer „Suldol“ wird vermisst. Man nimmt an, daß er an der englischen Küste auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. Die Besatzung zählte dreizehn Mann.

Wie dem „Local-Ing.“ aus Kopenhagen berichtet wird, ist der schwedische Dampfer „Drott“ außerhalb Raymo im baltischen Meerbusen auf eine Mine gestoßen und ge-

Feldpost-Schreibstuben.

Zimmer noch sieht man viel ungenau geschriebene Feldpostadressen und schlecht verpackte Briefe und Pakete. Wir geben deshalb erneut die Feldpost-Schreibstuben bekannt, wo jedermann beim Absenden von Briefen und Paketen die nötige Hilfe unentgeltlich geleistet wird.

Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße Nr. 17, III., Zimmer 60, wochentags von 10 bis 1 und 4 bis 8 Uhr.

Blücherplatz 16 (Städtische Bank), an Werktagen von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Bingerplatz 6/7 (Realschule), wochentags von 6 bis 7 Uhr abends.

Milngasse 7 (St. Marienschule), Eingang Kirchstraße 17, wochentags von 6 bis 7 Uhr abends.

Taschensstraße 26/28 (Realschule), wochentags von 6 bis 7 Uhr abends.

Neudorfstraße 34 (Kunig-Walthera-Gymnasium), Montag, Mittwoch und Freitag von 6 bis 7 Uhr abends.

Sonnenstraße 22 (Gymnasium), wochentags von 6 bis 7 Uhr abends, Sonntags von 11 bis 12 Uhr mittags.

Blücherstraße 9/13 (Viktoriafschule), wochentags von 6 bis 9 Uhr abends.

Matthiasstraße 117 (Gymnasium), wochentags von 6 bis 7 Uhr abends.

Sprudelstraße 6/8 (Lehrerinnen-Seminar), wochentags von 6 bis 7 Uhr abends.

Vorwerkstraße 19.

Fischerstraße 13, III.

Muenstraße 14, II.

Zaubstumen-Instalt, Sternstraße 36, wochentags von 5 bis 6 Uhr nachmittags.

Die Arbeitslosen-Unterstützung durch den nationalen Frauendienst.

Entgegen dem Beschlusse der städtischen Studienkommission hat der Magistrat die Unterstützung der unverschuldeten Arbeitslosen dem nationalen Frauendienst übertragen. Der Magistrat ersucht jetzt die Stadtverordnetenversammlung, damit einverstanden zu sein und, wenn nötig, weitere Zuschüsse zu bewilligen. Auf die ausführliche Begründung des Antrages kommen wir in nächster Nummer zurück.

Kochkurse für

Krieger- und Arbeiterfrauen.

In der nächsten Zeit sollen in einer Anzahl Breslauer Haushaltungsschulen praktische Kochkurse abgehalten werden, die den Zweck haben, die durch Lauerung und Mangel an gewisser Materialien hervorgerufenen Minderungen in der täglichen Kost einem größeren Kreise von Familienmüttern praktisch vorzuführen. Es sollen Kostschläge vermittelt und Beispielen gegeben werden, wie man unter Ausschaltung oder Verminderung gewisser knapp werdender Produkte den Tisch trotzdem abwechslungsreich gestalten kann, ohne die Mittel eines einfachen Haushalts überschreiten zu müssen.

Da zunächst nur eine begrenzte Zahl von Frauen an den Kursen teilnehmen kann — das nötige Kochmaterial wird frei geliefert, Unkosten entstehen also nicht — so werden die Frauen, welche an den Kursen teilnehmen wollen, ersucht, sich bald vormittags von 9 bis 1 Uhr oder nachmittags von 2 bis 6 Uhr an folgenden Stellen zu melden:

- Haushaltungsschule, Sandberggäßchen 1
- Schulhaus Böschstraße 22
- Schulhaus Blücherstraße 9
- Schulgebäude Steinstraße und
- Böbelwitzstraße 81.

Die Teilnahme an diesen unentgeltlichen Kursen, die von der Leiterin der städtischen Haushaltungsschulen, Fräulein Kowbel, abgehalten werden, kann nur auf wärmste empfohlen werden, keine Frau wird es bereuen, die Winke und Beschläge gehört und gesehen zu haben, die sie in jetziger Zeit gut gebrauchen kann. Vielleicht tun auch die Patronen des Nationalen Frauendienstes gut, ihre Frauen auf die Kurse hinzuweisen. Zwischen durch sollen dann auch erläuternde Vorträge abgehalten werden.

lunten. Der Kapitän, der Maschinist, sowie ein Decker, ein Matrose und die Köchin sind ertrunken. Die übrige Besatzung, darunter zwei Verwundete, wurden gerettet.

Kesselerplosion auf einem Kreuzer.

Washington, 22. Januar. (Melbung des Meeresbüros.) Auf der Höhe von La Paz an der mexikanischen Küste fand auf dem amerikanischen Kreuzer „San Diego“ eine Kesselerplosion statt, die vier Tote und neun Verletzte forderte.

Eisenbahnzusammenstoß im Tunnel.

Der „Progres de Lyon“ meldet aus Paris: Nach Bericht von am Nordbahnhof eingetroffenen Reisenden sind am Vormittag des 21. Januar zwei Eisenbahnzüge bei einem Tunnel in der Nähe von Doullone zusammengestoßen. Mehrere Reisende seien getötet und viele verletzt worden.

Heltiger Schneefall im Erdbbeugebiet.

Das „D. L.“ meldet aus Rom: Im Erdbbeugebiet ist heltiger Schneefall bei großer Kälte eingetreten, so daß Hilfe immer dringlicher wird. In Rom kamen bis jetzt etwa 8000 Flüchtlinge an, und der Zugang dauert noch fort. Die Disziplin nimmt endlich einen größeren Stills. Der Kriegsminister beschloß, eine Feldbäckerei und Feldküchen einzurichten, und ordnete die Verpflegung von Zelten und Baracken in großer Zahl an.

Notstandsmaßnahmen für das italienische Erdbbeugebiet.

Nach einem Telegramm aus Rom hat der italienische Ministerpräsident folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Für den Augenblick eine Summe von 50 Millionen zur Hilfe für die vom Erdbbeben betroffenen Gegenden auszumessen; 2. die Steuern für die in Mitleidenhaft gezogenen Gegenden vorläufig aufzuheben; 3. ein Moratorium von sechs Monaten für die Besatzung und Sanierungsmaßnahmen der Provinz Aquila und an Bezirke von Sorra zu erlassen und die Behörde für die Erdbbeben zu ernennen.

Die Leiche des ermordeten Breslauer ...

Die Leiche des auf seinem Gute erschossenen ... in Westpreußen ermordeten Gutsbesizers ...

Ein Prozessroman.

Eine betrübende Erscheinung in der jetzigen ersten Zeit bilden die Privatklagen, die nach wie vor auch die Breslauer Gerichte beschäftigen.

* Eine Erinnerung an Emil Rosenow weckt die heutige Aufführung des „Kater Lampe“ im Lobe-Theater.

* Günstiger der Stadtverordnetenversammlung. Der Wahl- und Verordnungsamt...

* Die Wähler und Gassenhühner. Der Magistrat hat die Einkäufer angefordert...

* Im Schwimmbassin des Hallenbades verunglückte am Freitagabend ein Schüler seiner Arbeit...

* Wer ist der Briefschreiber? Am 1. Januar, nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr...

* 36 Hühner geschlachtet. In der Scheitniger Vorstadt ist in der Nacht zum Freitag ein Geflügelstall erbrochen worden.

* Unfall eines Militärkrafswagens. Am Dienstag nachmittags verlor der Führer eines Militärkrafswagens auf der Mauerstraße die Gewalt über die Steuerung.

* Erbrochene Bodenlampe. Am Dienstag wurde in einem Hause auf der Gartenstraße eine Bodenlampe erbrochen und daraus ein weißer Hutornat, zwei Himmellusterleuchte, zwei weiße Nachtlampen, ein schwarzer Chemisier und zwei weiße Sommerhüten gebrochen.

* Die Kinder auf der Straße. Am Donnerstag vormittags lief auf der Friedrichsstraße ein 12jähriger Knabe hinter einem Rollwagen her.

* Feuer in der Rinderkammer. Am Freitag mittig entstand Feuer in der Rinderkammer eines Rinderstalles auf der Gortzstraße.

* Ein Strohbrand im Hause. Am Freitag nachmittags wurde ein Strohbrand im Hause der Gortzstraße gemeldet.

Servise und Versammlungen.

* „Zwanzigjähriger während des Krieges.“ Darüber wird am Sonntag, den 21. Januar, in der hiesigen Ortsgruppe des Preussischen Landesvereins für Fremdenverkehr in einer öffentlichen Versammlung gesprochen werden.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

* Mitteltungen aus dem Direktionsbereich. * Lobe-Theater. Die heutige Aufführung des „Kater Lampe“ beginnt um 8 Uhr.

mit den ersten Kisten des Dresdener Hofoper in den Provinzen. Donnerstag 8 Uhr „La Traviata“, Sonnabend 8 Uhr „Fra Diavolo“.

* Lobe-Theater. Heute Sonnabend geht Emil Rosenow's Komödie „Kater Lampe“ als Neuinszenierung zum ersten Mal in Szene.

* Thalia-Theater. Sonnabend, den 29. Januar, wird das beliebte Lustspiel Carl Nöblers „Die fünf Frankfurter“ auf vielteiligen Wunsch als Neuinszenierung in den Spielplan aufgenommen.

* Opernhaus (Operettenbühne). Heute Sonnabend „Extrablätter“. Sonntag nachmittags „Der Zigeunerbaron“.

* Breslauer Erheiter-Verein. Am Donnerstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr findet der dritte Nummerabend statt.

* Ein Konzert- und Vortragsabend ersten Ranges im großen Saale des Konzerthauses für den Monat Februar in Aussicht genommen.

* Die Wähler und Gassenhühner. Der Magistrat hat die Einkäufer angefordert, aus dem Hausmüll die Küchenabfälle besonders zu sammeln.

* Im Schwimmbassin des Hallenbades verunglückte am Freitagabend ein Schüler seiner Arbeit in einem länger an Entloftung leidenden Arbeiter Hoffmann.

* Wer ist der Briefschreiber? Am 1. Januar, nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr, ist auf dem Postamt 6 ein einschreibener Brief aufgegeben worden.

* 36 Hühner geschlachtet. In der Scheitniger Vorstadt ist in der Nacht zum Freitag ein Geflügelstall erbrochen worden.

* Unfall eines Militärkrafswagens. Am Dienstag nachmittags verlor der Führer eines Militärkrafswagens auf der Mauerstraße die Gewalt über die Steuerung.

* Erbrochene Bodenlampe. Am Dienstag wurde in einem Hause auf der Gartenstraße eine Bodenlampe erbrochen und daraus ein weißer Hutornat, zwei Himmellusterleuchte, zwei weiße Nachtlampen, ein schwarzer Chemisier und zwei weiße Sommerhüten gebrochen.

* Die Kinder auf der Straße. Am Donnerstag vormittags lief auf der Friedrichsstraße ein 12jähriger Knabe hinter einem Rollwagen her.

* Feuer in der Rinderkammer. Am Freitag mittig entstand Feuer in der Rinderkammer eines Rinderstalles auf der Gortzstraße.

* Ein Strohbrand im Hause. Am Freitag nachmittags wurde ein Strohbrand im Hause der Gortzstraße gemeldet.

* Zwanzigjähriger während des Krieges. Darüber wird am Sonntag, den 21. Januar, in der hiesigen Ortsgruppe des Preussischen Landesvereins für Fremdenverkehr in einer öffentlichen Versammlung gesprochen werden.

* Theater, Konzerte und Vergnügungen. * Mitteltungen aus dem Direktionsbereich. * Lobe-Theater. Die heutige Aufführung des „Kater Lampe“ beginnt um 8 Uhr.

* Thalia-Theater. Sonnabend, den 29. Januar, wird das beliebte Lustspiel Carl Nöblers „Die fünf Frankfurter“ auf vielteiligen Wunsch als Neuinszenierung in den Spielplan aufgenommen.

* Opernhaus (Operettenbühne). Heute Sonnabend „Extrablätter“. Sonntag nachmittags „Der Zigeunerbaron“.

* Breslauer Erheiter-Verein. Am Donnerstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr findet der dritte Nummerabend statt.

* Ein Konzert- und Vortragsabend ersten Ranges im großen Saale des Konzerthauses für den Monat Februar in Aussicht genommen.

* Die Wähler und Gassenhühner. Der Magistrat hat die Einkäufer angefordert, aus dem Hausmüll die Küchenabfälle besonders zu sammeln.

* Im Schwimmbassin des Hallenbades verunglückte am Freitagabend ein Schüler seiner Arbeit in einem länger an Entloftung leidenden Arbeiter Hoffmann.

* Wer ist der Briefschreiber? Am 1. Januar, nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr, ist auf dem Postamt 6 ein einschreibener Brief aufgegeben worden.

* 36 Hühner geschlachtet. In der Scheitniger Vorstadt ist in der Nacht zum Freitag ein Geflügelstall erbrochen worden.

* Unfall eines Militärkrafswagens. Am Dienstag nachmittags verlor der Führer eines Militärkrafswagens auf der Mauerstraße die Gewalt über die Steuerung.

Linien, ganz schön gefeiert. Wir bekamen auch einen Christbaum, ein deutscher Geflügel hat geprebt. Auch Besenke erholten wir; ich bekam ein Paar Pulswärmer, 1 Paar Kuschlappen, 2 Taschentücher, Äpfel, Nüsse, Zigaretten, eine Zigarre und Briefpapier.

Stag, 23. Januar. Verurteilter Schwindler. In unerhörter Weise trieb ein Betrüger in den ersten Monaten nach Kriegsausbruch sein Unwesen im Neuroder Bergland.

Hirschberg, 23. Januar. Sturm im Gebirge. Am Donnerstag nachmittags tobte im Tal und Gebirge ein eiziger Oststurm. Auf den Landstrassen wurden mächtige Staubwolken aufgewirbelt.

Neustadt O., 23. Jan. Ein überaus trecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Freitag in der Zeit von 2 bis 4 Uhr im Restaurant „Zur Erholung“ ausgeführt.

Polen, 23. Januar. Ein Denksattel. Wegen Ueberfalls auf einen Landsturmmann in Lawica erhielt vom hiesigen Schöffengericht ein 22jähriger Burische, der ohne jeden Grund den 44-jährigen Landsturmmann weinend mit einer Eisenstange über den Kopf geschlagen hatte, gemäß dem Urtrage des Staatsanwalts ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

St. A., 23. Januar. Die Kandidatur im Landtagswahlkreise St. A. ist von den Freiwählern Herrn Oberbürgermeister Wohlmann in Katowitz angetragen worden, der sich auch entschlossen hat, diese anzunehmen.

St. A., 23. Januar. Die Kandidatur im Landtagswahlkreise St. A. ist von den Freiwählern Herrn Oberbürgermeister Wohlmann in Katowitz angetragen worden, der sich auch entschlossen hat, diese anzunehmen.

St. A., 23. Januar. Die Kandidatur im Landtagswahlkreise St. A. ist von den Freiwählern Herrn Oberbürgermeister Wohlmann in Katowitz angetragen worden, der sich auch entschlossen hat, diese anzunehmen.

Neueste Nachrichten.

Beschlagnahme von Mehl.

Eine von der Regierung ins Leben gerufene Organisation hat, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, in den letzten Tagen die Mehlbestände beschriebener Mehlhändler, u. a. auch den Mehlverkäufer der Stadt Raudolitz, mit Beschlag belegt.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12-1 Uhr mittags. * A. A. Adressblätter. Nach dort haben wir noch Postverbindung, aber die Briefe müssen offen sein.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Die Kattenjagd.

Ein Schüler in Cantz bemerkte am Morgen des 21. Dezember im Gass mehrere Katten, die sich nicht beruhigen ließen.

Schlesien und Posen.

Langschwibber, 23. Januar. Beibehalten im russischen Gefangenlager. Der Katerost Pragoner Oskar Gebelmann von hier wurde seit dem 8. November 1914 als Vermittler gehalten, ohne daß er ein Lebenszeichen von ihm eingang.

Wundzinfur Im Felde vernichtet radikal Goldgeist

Minlos'sches Waschpulver von unvergleichbarer Qualität gibt bei geringster Arbeit blendend weiße geruchlose Wäsche

Großer Inventur-Ausverkauf

Die Preise sind der Jetztzeit entsprechend ganz außergewöhnlich ermäßigt

BLUSEN in Tüll, Spitze, Wolle u. Seide
Ein Posten weiße Voileblusen Stück v. 2⁵⁰ M an

**Kostüm-
Woll-Röcke**

KLEIDER in Wolle, Seide und Eolienne
Ein Posten weiße u. buntgestickte Voilekleid. St. v. 10⁰⁰ M an

Unterröcke * Unterrock-Volants * Überstreifbeinkleider * Stickerei-Untertaillen v. 75 Pf. an
Mull- und Spitzenkragen * Westen * Tüllsattel * Seidenbänder * Plissees
Taschen * Pompadours * Gürtel * Schürzen * Taschentücher

Ein Posten reinwollene
Damen-Strümpfe
Prima Qualität
mit kleinen Webefehlern, Paar **1²⁵**

Einzelne Paare wollene
Damen-Strümpfe **1⁰⁰**
schwarz und farbig Paar

Ein Posten reinwollene **1⁰⁰**
Herren-Socken **bis**
farbig Paar **1⁵⁰**

Ein Posten wollene und baumwollene
Kinder-Strümpfe
Paar **50 Pfg.** bis **1⁰⁰**

Spitzen * Spitzenstoffe * Stickereistoffe ca. 120 cm breit Meter von **1⁵⁰** an * Stickereivolants ca. 120 cm breit Meter von **1²⁵** an

Ganz besonders preiswert:
Schweizer Madapolam-Stickerei
Stück von **59 75 85 1²⁵ 1³⁵ 1⁶⁰**
4,60 Meter

Knöpfe

Während d. Inventur-Ausverkaufs
gewähren wir auf alle Waren in
der 1. Etage, welche nicht zurück-
gekehrt sind, einen Rabatt von **10%**

Geschw. Trautner Nachf.

Stadt-Theater.
Sonnabend 8 Uhr:
„Der fliegende Holländer“.
Sonntag, Anfang 6 Uhr:
„Hansel“.
Montag 8 Uhr:
„Der Feldprediger.“

Lobe-Theater.
Sonnabend 8 Uhr:
„Roter Lampe“.
Sonntag nachmittags 3 Uhr:
„Die Räuber“.
Sonntag 8 Uhr:
„Roter Lampe“.
Montag 8 Uhr:
„Im weißen Rösch“.

Thalia-Theater
Sonnabend 8 Uhr:
„Die fünf Frankfurter“.
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Als ich noch im Flügelkleid“.
Sonntag 8 Uhr:
„Die fünf Frankfurter“.
Montag: Gejstlichen.

Schauspielhaus
Operetten-Bühne. Tel. 2545.
Sonnabend 8 Uhr:
„Estrablätter“.
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Der Zigeunerbaron“.
Montag 8 Uhr:
„Estrablätter“.
Dienstag und Mittwoch 8 Uhr:
„Estrablätter“.

**Lieblich
Theater.**
Heute abend 8 Uhr:
Kam'rad Männer
2 Vorstellungen 2
3 1/2 Uhr (Kleine Preise)
u. 8 Uhr (Einlass 6 1/2 Uhr)
in beiden Vorstellungen:
Kam'rad Männer
Ausstattungsposse mit Gesang
und Tanz in 3 Akten. Musik
von H. Winterfeld (Gildert).
Gast-
spiel **Else Kupfer**
Schluss d.
2. Aktes: **Das Kriegs-Album.**

Viktoria-Theater
Berl. Bühnenkünstler
Neuer Spielplan! 9541
In Vertretung: Der Einbrecher.
Anfang 8 Uhr. Kleine Preise.

Zeltgarten
Dir. H. Krainik.
Heute Sonntag:
2 Vorstellungen 2
Nachm. 3 1/2, abends 7 Uhr.
Des grossen Erfolges wegen
prolongiert:

Jung-Deutschland
Patriotisch-Transform-Akt
(6 Damen.)

9781 Ausserdem:
Haase.
Neu! Neu!
Auf Erholungsurlaub.
Vollesstück in 2 Akten.

Im Tunnel
Kriegsbilder.
Damen-Trompeter.

Palmengarten
Dir. H. Krainik.
Heute Sonntag:
2 Kapellen 2
Kaupold-Orchester
Ung. Tamburitzs.
Anfang 4 Uhr. 9730

KONZERTHAUS
Dienstag, den 26. Januar,
abends 8 1/2 Uhr:
**Dritter
vaterländischer
Abend**
zum Besten der Deutschen Marine
veranstaltet vom 9477
„Gesangverein Breslauer Lehrer“
(Leitung: Alfred Aumann.)
Vaterländische Ansprache:
Stadtverordneter Mittelschullehrer
Leuschhorn.
Einzelgesänge:
Konzertsänger Otto Gärtner.
Männerchöre.
Karten zu 1 Mk., 50 und 30 Pf. bei
Hainauer, Hoppe, Michaels u. Weiß.



**Kaiser Wilhelm-
Theater**
Neue-Schweidnitzerstr. 19
Alte, Wespel-Erstaufführungsrecht!
Ein glänzender Lachschlager:
**Der lustige
Journalist.**
Eine heitere „Klein-“Novelle
in 3 Akten.
Ein Situationskomiker ersten Ranges:
Neue Liebe - Neues Leben
Grosses Sitten-Drama
in 3 Akten 9742
von ersten deutschen
Schauspielern gespielt,
sowie die neuesten Kriegsberichte.

Dampfheizung!
**CIRCUS
BUSCH**
Welt-Kino
Heute
Sonntag, von 4 1/2-7 1/2 Uhr
Bauer-Programm:

Neue Wasserwand
4 1/2 Uhr. Im 4 1/2 Uhr.
Kampf in China.
Sensationelle 5 Akte Kriegs-
erlebnisse
und 6 humorist. Einlagen

Kinder
haben zu obigem
Programm auch
allein Zutritt und
zahlen auf allen
Plätzen 20 Pfg.
6 1/2 Uhr: Nur für Erwachsene
**Im Pulverdampf
und Kupelregen.**
Kriegs-
bild **4 Ak-
te.** aus dem
Weltkrieg
1914

8 Uhr: Lustspiel in 3 Akten
Sr. Ex. Herr Minister
9 Uhr: Kolorierter Kunstfilm
Sel mein Kamerad
oder: Der Kästchenfreund.
4 Akte.
Hochdramatische Szenen.
Koloniale Brandkatastrophe.
Teddys Verlobung
Lustspiel mit Paul Heidemann.
Eintritt für das ganze Programm
v. 4 1/2 bis 20 Pfennig
u. höher.

Steht Euch bei!

Sie !!! Wohin ???
Dominikaner
Heute:
2 glänzende Vorstellungen
Nachmittags: 9679
Die Mutter der Kompagnie.
Abends
total neues Programm:
**Der Trompeter
von Säckingen**
Onkel Klobig
Das brillante Ulrich-Duo
mit neuen Schlagern.
Anfang 3 und 7 1/2 Uhr.
Zeitig kommen, guter Platz.

**Bei telephonischen
Anfragen etc.,**
welche die Inseraten-Nachfrage,
Expedition oder Buchhandlung
der „Volksmacht“ betreffen, ist
nur die Fernsprechnummer
1206
zu benutzen.
Wer dagegen mit der Redaktion
der „Volksmacht“ sprechen will,
benutze nur die Fernsprechnummer
3141

Heute Sonntag:
Wilhelmsburg Grosses Bockfest
und Fest-Konzert
[9724] F. Häsel.
Texte gratis. — Anfang 4 Uhr.
Neubergers Rosengarten, Morgenau.
Heute
Sonntag: Fest-Konzert und großes Bockfest.
Billets gratis. 9725 Anfang 4 Uhr.

Eden-Theater
Nikolaistrasse 27.
Ab Sonnabend:
Der unübertreffliche
Künstler 9745
**Rudolf
Schildkraut**
als galizischer
Hausierer
Ivan Koschula
Schauspiel in 3 Akten aus
dem Weltkrieg 1914.
Neueste Kriegsberichte
aus der 3. Woche
und der übrige Spielplan.

Im Sonntag veranstaltet be-
zogen vom Breslauer
Gesangverein Breslauer-Wald
zum Gedenken
Im Felde stehenden Krieger
ein grosses Wohlthätigkeits-Konzert
welches findet unter Leitung des Musikleiters
Grosser Rath. 9729
Anfang 4 Uhr. Strasse 24 Nr.
Um zahlreichem Besuch dieser Veranstaltung bitten
S. S.

Verkauf nur gegen bar

Erster Tag Montag, 25. Januar

Nur soweit Vorrat

Inventur-Räumungs-Verkauf

Seidenstoffe

Große Posten zu Spottpreisen u. a.

- Naturfarbiger Seidenbast, 60 cm breit, mit buntfarbiger Bordüre Mtr. 1 15
- Seidenfoulard, 100 cm breit, blau mit weißen Punkten Mtr. 1 85
- Seidenfoulard, 105 cm breit, mittlere Farben mit feinen Streifen anstatt 3,75 Mtr. 2 10
- Crêpe de chine-Ersatz, 48 cm breit, reine Seide, in vielen modernen Farben Mtr. 85
- Schillernder Paillette, reine Seide, moderne Farbenstellung anstatt 2,00 Mtr. 1 45
- Reinseid. Schotten, neue Muster Mtr. jetzt 1 15
- Reinseid. römische Streifen Mtr. jetzt 1 45 1 15
- Schwarz-weiß # und gestreifte Blusonseide, reine Seide jetzt 1 45
- Chinéseide, schöne geschmackvolle Farbstellungen, früher bis 4,25 Mtr. jetzt durchschnittlich 2 75
- Seiden-Cachemire, Doppeltbreit, früh. 6,75, erdbeerfarbig, turquoise Mtr. jetzt 3 55
- Liberty-Damast, Crêpe-Damast, doppeltbreit, früher bis 6,85, Mtr. jetzt 2 95

Samt

- 1 Posten Blusensamt-Schotten, neue aparte Farbstellungen, früher Mk. 3,- bis 3,50 Mtr. j. durchsch. 1 45
- 1 Posten bedruckter Velvet, nur solide Muster und Farbstellungen, früher Mk. 2,15 bis 2,75 Mtr. j. durchsch. 1 45
- 1 Posten gerippter Samt, feldgrau, braun, olive, blau, gold, dunkelgrün, Meter jetzt durchschnittlich 1 35

Jackenfutter

- 1 großer Posten Jackenfutter fabelhaft billig.
- Halbseidener Serge, schillernd, Mtr. von 85 Pf. an
- Halbseid. Duchesse, silbergrau, dunkelgrau, champagne Mtr. jetzt 1 75
- Gestreifte baumw. Serge, 140 cm br. ganz solide Farbstellung, Mtr. jetzt 1 25

Pelznachahmungen

in allen Arten, sehr preiswert.

Kleiderstoffe

zu auffallend billigen Preisen u. a.

- Wollene Schotten, Doppeltbreit Mtr. jetzt 95 80
- Hauskleiderstoffe, gute Ware Mtr. jetzt 1 45 1 25 95 50
- Reinwollener Batist, 106 cm breit, blau, altrosa, erdbeerfarb., entenblau, electric Mtr. jetzt 1 05
- Reinwollener Serge, Doppeltbreit, kornblau, blau, grau, reseda, lila, erdbeerfarb., electric Mtr. jetzt 1 25
- Mohair-Shantung-Damast, in vielen Farben, früher 4,75 jetzt 2 95
- Blusen-Foulé-Tuch, feine weiche, reinwoll. Qualität, rot, reseda, olive, leder, braun, grün, blau, schwarz und eifenbein Mtr. jetzt 1 95
- Rockstoffe, 130 cm breit, Schotten, Linienstreifen, schwarz weiß und blau weiß Mtr. jetzt 2 85
- Blusen-Crêpe mit seidenen Effecten Mtr. jetzt 80

Waschstoffe.

sehr großer Posten

zu noch nie dagewes. billigen Preisen u. a.

- Wasch-Crêpe mit bunten Blumen Mtr. jetzt 65 45
- Wasch-Voile, weiß mit weißen Streifen und bunt gestickten Punkten Mtr. jetzt 1 20
- Batist mit durchbroch. Streifen, egro, schwarz und weiß Mtr. 40
- Wasch-Crêpe, weiß mit farbig. Streif. ganz besonders gute Qualität, Mtr. durchschnittlich 85
- Wasch-Voile mit durchbroch. Blumen hellblau, rosa, gelb und cerise anstatt 1,60 Mtr. 85
- Blauer Wasch-Voile mit weiß. schmal. Streifen-Effecten, anstatt 1,50 Mtr. 95

Sensationelles Angebot.

- Weiße, halbfertige Batist-Blusen, Stück jetzt 1 15
- Halbseidener Crêpe mit bunt bedruckten Blumen 90 cm breit früher 5,- jetzt 1 95
- Wasch-Voile mit reizender Bordüre, mehr. Farb. Mtr. 95
- Zefir, 80 cm br., für Blusen u. Herrenoberhemden Mtr. 60
- Weiß Wasch-Voile, 105 cm breit mit 20 cm breiter farbiger Bordüre, anstatt 2,- Mtr. 95

Kostümstoffe

- Einzelne vom Sortiment zurückgebliebene Stücke etc. 130 cm breit zu folgenden beipielloos billigen Preisen: Serie I II III IV 2 15 1 85 1 45 1 05
- Farbe in Farbe gemusterter Kostümstoff, hervorragende Qualität, 130 cm breit, früher 3,50, jetzt ohne Rücksicht auf den regulären Wert. 3 85
- Frühjahrskostümstoff, vornehm, solider Geschmack, 130 cm breit Mtr. jetzt durchschnittlich 3 10
- Marineblauer Kostüm-Cheviot, 130 cm breit, besonders gute eisässer Qualität Mtr. jetzt 2 85
- 145 cm breit, Herrenanzug-Cheviot, früher 3,50, in marineblau, Dunkelgrün und schwarz. jetzt 6 35

Reste!

Mehr. 1000 Mtr. Seidenreste von 2 1/2-5 Mtr. Länge f. Blusen, Morgenjacken, Unterröcke etc., ohne Rücksicht auf den regulären Wert Mtr. 2 00 1 50 1 00

Schw. Schürzen-Reste, Krawatten-Reste, besonders billig.

Zur Einsegnung

1 groß. Posten schw. u. eifenbeinfarb. Kleider-Stoffe, reine Wolle, 90 cm breit Mtr. jetzt von 85 an. 100 110 Mk. an.

Weiß u. eifenb. Wellstoffnachahmung in Baumwolle, waschbar, cr. 80 cm breit, Mtr. jetzt von 60 an.

Reste!

1 groß. Posten Wellstoffreste, Muslinreste, Kostümrock-Reste etc. Reste für Blusen, Röcke, Morgenjacken, Kinderkleider etc.

Schwarze Wellstoffreste für Röcke, Blusen u. Schürzen. Mantelstoff-Reste. Zu nie wiederkehr. billig. Preisen.

Museline

fast ausschließlich von der letzten Saison, um damit vollständig zu räumen.

- Serie I 1 00 Serie II 75 Serie III 65
- Schwarze reinwollener Museline mit weißen Punkten, 105 cm breit, Mtr. 1 85
- Weiß Wasch-Voile m. bestickten Borduren, durchschn. Mtr. jetzt 1 65
- Shantung-Leinen, bastfarbig mit lila und weißen Streifen Mtr. 1 75

Sommerkleiderstoffe.

- 1 Posten gestreifter Etamine, reine Wolle, doppelbr., einzelne Stücke u. Rest-Sortimente, durchsch. Mtr. 1 00
- Etamine mit schmalen Seidenstreifen, 110 cm breit, moderne Farben, Mtr. früher 3,60 jetzt 2 75

Sensationelles Angebot.

- Wasch-Voile, 105 cm breit nur graulila u. resede Mtr. 45
- Gestreifter Wasch-Voile, nur erdbeerfarben und lila, 105 cm breit, Mtr. 90
- Wasch-Crêpon rosa, hellblau, lila, mode, rot, blau, 105 cm breit, früh. 2,-, 2,50, jetzt 95
- Wasch-Crêpon Damast, mode, weiß, lila, hellblau, rosa, blau, 100 cm breit, früher 2,50 bis 3,50 jetzt 1 25

M. Fischhoff

Breslau I

Ring 43

Das Beste für jeden Krieger!

Zigarren Zigaretten u. Tabake

in portofreies Feldpostbriefen zu 20, 40, 50, 60 Pf. bis 1,- Mk. in nur guten, reellen Qualitäten. Frühere Briefe in Zusammenstellungen nach Wunsch. Verpackung frei!

Tabakpfeifen, große Auswahl

Vorzügl. billige Rauchtobake in 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 30, 40 Pf. bis 1,- Mk. In keinem Feldpostbriefe sollte das neueste, extra starke (ohne Bardin!) Ichnia. Stück nur 20 Pf.

R. Migula, Breslau, Marktplatz 2, Glinkastr. 23, H. Tschakstra. 12.

Gotthard Völkel aus Langenbielan

empfiehlt feberdicke Zuleite, Fischen, weiß Seinen, handlicher, Tischwische, Gardinen, Waschleinswand auf Zische, Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Gendern, Strumpfwasser und Tricotagen etc. in größter Auswahl.

Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.

Helft einander!

Les die „Volkswacht!“

In der „Volkswacht“ werden unsere Leser und Lescrinnen fortlaufend genau lesen können, welche Rechte ihnen gegenwärtig zustehen, welche Verpflichtungen sie eingehen müssen und welche nicht. Man lese also genau die „Volkswacht“, dann erspart man sich viele unnötige Wege, Angelegenheiten und auch Geld.

Von Montag, den 1. Februar

bis Sonnabend, den 6. Februar

Inventur-Verkauf

zu außerordentlich billigen Preisen

Kassa-Rabatt 10% auf alle Waren

J. Manlof

Supermarktstraße 42

Gegründet 1881

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 23. Januar

Die Auszahlung an Arbeitslose

nach den Nationalen Frauendienst, Gruppe für Arbeitslosen-

Der schlesische Arbeitsmarkt im Dezember 1914.

Der Schlesische Arbeitsnachweis-Verband teilt uns folgen-

Die beiden eingegangenen Berichte über die Tätigkeit der

Die Frauen: 1210 Arbeitsjuchende, 3174 offene Stellen

Demnach hat sich der Arbeitsmarkt für Männer im De-

Bei der Weisung des Schlesischen Arbeitsnachweis-Ver-

Obwohl sich die weitere Gestaltung des Arbeitsmarktes

Am 6 Uhr Stadtverordneten-Versammlung.

Viele Jahre hindurch heaunen die Stadtverordneten-

Der Fahrplan abgeändert.

Wegen ungenügender Benutzung fallen vom 25. Januar an

Unterstützung zur Konfirmation.

Die städtische Armen-Direktion, die evangelischen Gemeinde-

Am Hinblick auf die nächste Oster feiernden Konfir-

Aus aller Welt.

Weihnachten auf dem Meeresgrunde.

Dem Briefe eines Danziger, welcher den heiligen Abend

Weihnachten rief uns die Pflicht, hinauszufahren. Also

Wir sind nun näher darauf zu fuhren, unter Wasser natürlich,

Wir haben sehr viel Liebesgaben be-

Es war wunderbar.

Unterstützung (Almosen) empfangen, bei ihr nachgesucht werden.

Die Unterstützung anderer Konfirmanten lehnt die Armen-

Um nun dem wirklichen Bedürfnisse der Armen, die

Unterstützung erhalten können, zu entsprechen, und dabei

Die Riefelfelder des städtischen Pflegehauses

in Herrnpotisch.

Zu den Anlagen, die zur Erweiterung der städtischen

Die Riefelfelder liegen weit vom Pflegehause entfernt, nördlich von

Kanalisation hat die Anstalt zwar schon immer gehabt,

hoch durfte durch den in die nahe Weidweg mündenden Abfluss-

kanal nur sogenanntes Reibwasser, also Kücken, Spül- und

Regenwasser, abgeführt werden; alle Einn- und Schmutzstoffe

neigten aus gesundheitlichen Gründen, um den Wasserlauf der

Die Aborte waren aus diesem Grunde auch nur als Tränenstrom-

kanal angelegt, und es ist leicht erklärlich, daß dies bei einer

so großen Anstalt zu allerhand Mißständen führte. Die beiden

neuen Krankenhäuser haben halb Anstaltaborte erhalten, und

meint die Riefelfeldanlage im Betriebe sein wird, sollen auch die

Aborte der übrigen Anstaltgebäude Anstalt an die Kanali-

Verläuft ist zu Riefelfeldern eine 7/8 Hektar große

Wasserfläche hergerichtet worden; doch ist für eine in späteren

Jahren nötige Vergrößerung noch geeignetes Gelände vorhan-

den. Grundbesitz war hierzu nicht nötig, weil das fragliche

Wasserfeld zum städtischen Gute gehört.

Zwischen den beiden Schlemmbetten ist ein kleines, maßstab-

Pumpenkäuschen in rotem Ziegelbau und mit ebensolchem

Ziegeldach errichtet. Die Pumpenanlage ist sehr vorzüglich ein-

gerichtet. Um einen ständigen Wächter zum Bewachen und

Bedienen der Pumpen zu ersparen, sind sie so hergerichtet, daß

insoweit die Abwässer im Sommermonat eine gewisse Höhe

erreicht haben, durch Schwimmer die elektrische Leitung selbst-

ständig ein- und die Pumpe in Betrieb setzt. Ebenso schaltet der

Strom wieder selbständig aus, sobald genügend Wasser abge-

pumpt ist. Entsteht jedoch einmal durch irgend eine Ursache

eine Unregelmäßigkeit im Betriebe, so gibt eine Alarmglocke im

Maschinenhause der Pflegeanstalt laute Rufsignale. Der Maschi-

nist des Pflegehauses hat darauf die Pflicht, sofort auf dem

Fahrrade zum Pumpenhaus der Riefelfelder zu eilen und die

Unregelmäßigkeit abzustellen. Für die Alarmleitung, die gegen-

wärtig hergerichtet wird, sind kürzlich von der Stadtverordneten-

versammlung 1700 Mark bewilligt worden.

Die Kosten der Riefelfeldanlage waren auf 48.000 Mark

betanschlag und sind in den 1 1/2 Millionen Mark enthalten, die

für die Erweiterung der Pflegeanstalt bewilligt wurden. Die

Ausführung der Arbeiten geschah durch die hiesige Firma Ernst

Pjatz, unter Aufsicht der städtischen Kanalwerke. Wann die

hose abgeholt wird. Da die Gärten stets in großer Zahl dicht

beieinanderliegen, muß es leicht möglich sein, eine Anzahl der

Pächter zum gemeinschaftlichen Kaufe zu vereinigen.

Die Zeit zur Abholung ist von 8 Uhr vormittags bis 5

Uhr nachmittags. Anmeldestelle bei Herrn Inspektor Lucas

auf dem Schlachthofe.

Die Drochsenbesitzer und der Krieg.

In der Jahresversammlung des Vereins Breslauer

Drochsenbesitzer am Donnerstag wurden Klagen laut über die

schlechte Lage im Fuhrwerksverbe. Der Vorsitzende, Herr

Fröhlich, teilte mit, daß die Militärverwaltung den Fuhrer für

den Gewerbebetrieb gesperrt habe. Daraus folgt, daß die

Fuhrerhalter, wenn sie nicht genügend für Vorrat gesorgt hätten,

nicht mehr ihre Pferde mit Fuhrer füttern können. Daß dadurch

viel Betriebe geschädigt würden, sei ganz erklärlich. Aber nicht

nur die Drochsenbesitzer klagen darüber, auch die Speditoren

und alle Fuhrwerksbetriebe. Es seien bereits Schritte getan

worden, um eine Milderung herbeizuführen, bis jetzt aber ohne

Erfolg. Herr Fröhlich schildert die Lage als sehr traurig und

kommt zu dem Schlusse, die Militärverwaltung und auch der

Drochsenbesitzerberei haben Gesuch an das Generalkommando

geandt, die aber bisher noch kein Ergebnis zeigten. Jetzt

haben sie eine Rückfrage gebeten und hoffen, daß ihre

Bitte erfüllt werde.

Es würde auch die Frage angeregt, welches Futter man

den Pferden geben könnte. Heu und alle sonstigen Futtermittel

sind schrecklich teuer. Einige Redner führten aus, es müßten

schleunige Schritte getan werden, denn die Drochsenbesitzer hä-

ten keine Vorräte an Futter. Das Geschäft gehe so schlecht, daß

es nicht imstande seien, sich Fuhrer oder Heu in Massen anzu-

schaffen.

Ferner wurde über die strengs Fahrprüfungen geklagt.

Alle Leute, die 10 und 20 Jahre einmündig Drochse ge-

fahren sind, würden gezwungen, die Fahrprüfung abzulegen.

Das bedeute eine große Härte, denn wer sich jahrelang bewährt

habe, von dem sei nicht nötig, sich einer Prüfung zu unter-

ziehen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, in der Prüfungs-

kommission durchzusetzen, daß diese Bestimmung abgeändert werde.

Während der Kriegszeit sollten überhaupt keine Prüfungen vor-

genommen werden.

Zwecklose Widerpenzigkeit.

Ein Gelzer hatte von der Eisenbahnbehörde die Erlaubnis

erhalten, auf dem Wege von und zu seiner Arbeitsstätte, die

für den Personenverkehr gesperrte Brücke der Nechten Ober-Wer-

der Eisenbahn hinter der Weidenfabrik zu benutzen. Am 6. De-

zember kam er zu Rade an. Da er es sehr eilig hatte, stieg

er nicht vor der Brücke ab und wollte rasch hindurchfahren.

Ein französisches Flugzeug abgeknirscht.

(W. L. S.) Nach dem „Petit Parisien“ ist ein Militär-

zweidecker während einer Übungsfahrt abgeknirscht und mitten

in Autent auf dem Quai de Javel zu Boden gefallen. Der

Führer und der Beobachtungsoffizier Haupt-

mann Zenary wurden getötet. Das Flugzeug wurde

zertrümmert.

Ein amerikanischer Dampfer beschlagnahmt.

W. L. S. Washington, 22. Januar. Das Reutersche

Bureau meldet: Der amerikanische Konsul in Bremen

bräht, daß die Vernichtung des amerikanischen Dampfers

„Greenbriar“, der eine Ladung Baumwolle mit sich führte,

in Freiheit gesetzt wurde. Man müste in Amerika nicht,

daß sie inhaftiert war. Die Regierung erwartet nähere

Wegen Raubmordes zum Tode verurteilt.

W. L. S. Hamburg, 22. Januar. Das Schwur-

gericht verurteilte den Dienstknecht Meisner aus Dornweich,

der am 3. November 1914 die Ehefrau des Fuhrer Sieffens

und das Dienstmädchen Schulte in Neuenhummern ermordet

und dann verurteilt, zum Tode. Der Raubmörder benahm

sich während der Verhandlung beispiellos roh und dreist

und forderte die Fällung des Todesurteils ohne Vernehmung von

Zeugen ohne weitere Verhandlung, da er ja in allen Schuld-

fragen geständig sei.

Keine Notizen.

— Hans Vagay, der Senior unter den Mitgliedern des

Deutschen Theaters, ist in Berlin nach langen Leiden, 71 Jahre

alt, gestorben. Vom Dozentenkomitee hatte er sich zum tüchtigen

Rinoschau.

Spataeus, der Sklavensklaver.

(Palast-Theater.)

Die Feste des Rinoschaus sprechen ihm. Weil

das geprüfte Wort fehlt, jegliche künstlerische Wirkung.

Für das moderne Seelen drama ist das geprüfte Wort

unumgänglich notwendig. Und dennoch ist ein Drama möglich,

das ohne dem auskommt. Drama gleich Gefühls-, Handlung,

Geben wie einem Stücke eine starke Handlung, so kommen wir

ohne Worte aus. Besonders das historische Drama eignet sich

dazu. Um der Schauspiel des Publikums entgegenzukommen,

beruhten die Rinoschaus mit Vorliebe prächtige Aufzüge. Be-

sonders beliebt sind solche mit den gewaltigen Bauten des

Asteriums. Wohl liegt dem eine gewisse Oberflächlichkeit zu-

grunde; der Zuschauer erheitert sich wohl der prächtigen Bilder,

Gefallene, verwundete und vermifste Schlesier.

Aus der 181. amtlichen Verlustliste. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 229, Breslau.

(Vorführung.)
12. Kompanie.
Paul d. R. Bernhard Jung, Meiningen, gefallen.
Off.-Stellb. Paul Gregor, Badartha, Ruffsch-Wolken, gefallen.
Off.-Stellb. Günther Vogel, Stofchendorf, Reichenbach, tot.
Off.-Stellb. Wilhelm Schläter, Emden, Hannover, tot.
Uffz. Josef Friedrich, Minden i. W., vermifst.
Uffz. Wilhelm Günther, Kamli i. W., vermifst.
Uffz. Wilhelm Schwerk, Breslau, vermifst.
Uffz. Konrad Wolff, Nieder-Bornow, Ohlau, vermifst.
Uffz. Konstantin Nawratz, Groß-Wartenberg OS., l. v.
Uffz. Jodel, schwer verwundet.
Erst.-Reg. Heinrich Mengel, Klein-Malendorf, Neisse, schw. v.
Erst.-Reg. Paul Menke, Neufals a. O., leicht verwundet.
Erst.-Reg. Karl Fischer, Breslau, leicht verwundet.
Erst.-Reg. Fritz Kersch, Teschowitz, Steinau, gefallen.
Erst.-Reg. Max Prackel, Breslau, schwer verwundet.
Erst.-Reg. Paul Dittmann, Großschütz, Liegnitz, schw. verw.
Kom. Paul Heine, Malzow, Trebnitz, schwer verwundet.
Erst.-Reg. Ludwig Kratauer, Jaborn, Jaborn, schw. verw.
Erst.-Reg. Ernst Rudolph, Mellingen, Weimar, schwer verw.
Erst.-Reg. Wilhelm Meiser, Schawoigne, Trebnitz, vermifst.
Erst.-Reg. Richard Ritz, Breslau, vermifst.
Erst.-Reg. Reinhold Wimmer, Nachwitz, Trebnitz, vermifst.
Erst.-Reg. Paul Bursian, Neumarkt, vermifst.
Erst.-Reg. Hermann Geisler, Altwasser, Waldenburg, verm.
Erst.-Reg. Paul Danke, Groß-Zichau, Breslau, vermifst.
Erst.-Reg. Hermann Faus, Krompach, Oels, vermifst.
Erst.-Reg. Otto Zeratsch, Föhersheim, Lüben, vermifst.
Erst.-Reg. Max Krause II, Ohlau, vermifst.
Erst.-Reg. Martin Dobrow, Wilhelmshau, Culm, vermifst.
Erst.-Reg. Erwin Döschner, Breslau, vermifst.
Erst.-Reg. Walter Noese, Breslau, vermifst.
Erst.-Reg. Gustav Neumann, Rudolfswaldau, vermifst.
Erst.-Reg. Wilhelm Peterfilie, Niederhof, vermifst.
Wehrm. Paul Reinhold, Schawoigne, Trebnitz, vermifst.
Erst.-Reg. Paul Siegemund, Rietendorf, vermifst.
Erst.-Reg. Heinrich Schlichter, Hannover, leicht verw.
Erst.-Reg. Gustav Schlot II, Rathow, gefallen.
Uffz. Parze, durch Unfall leicht verletzt.
Uffz. Weichau, leicht verw.
Erst.-Reg. Wilhelm Ehlers I, Hannover, leicht verw.
Uffz. Wilhelm Giesemann, schwer verw.
Erst.-Reg. Friedrich Graf, Borkel i. Westf., leicht verwundet.
Erst.-Reg. Karl Dörte, Kolenh I, Kr. Breslau, leicht verw.
Uffz. Josef Hofbauer, leicht verwundet.
Erst.-Reg. Joh. Rischel, Gr.-Lwowitz, Kr. Rosenber., l. verm.
Uffz. Krüger, leicht verwundet.
Uffz. Pöschgen, leicht verwundet.
Uffz. Heinrich Oldelopp, leicht verwundet.
Erst.-Reg. Paul Schmidt I, Kobornitz, Kr. Breslau, leicht v.
Uffz. Sommer, leicht verwundet.
Uffz. Stürmann, schwer verw.
Uffz. Urban II, schwer verw.
Uffz. Wittori, leicht verw.
Erst.-Reg. Karl Hebel, Hainholz, Hannover, gefallen.
Erst.-Reg. Hermann Hillmer, Hannover, gefallen.
Erst.-Reg. Doppe, leicht verw.
Uffz. Hermann Abat, durch Unfall leicht verletzt.
Uffz. Beck, schwer verw.
Erst.-Reg. Wilhelm Falck, Hannover, gefallen.
Erst.-Reg. Ehlers II, durch Unfall leicht verletzt.
Uffz. Engel, leicht verw.
Uffz. Gustav Stiercke, schwer verwundet.
Uffz. Grunwitsch, leicht verwundet.
Uffz. Dolzappel, leicht verwundet.
Erst.-Reg. Gustav Fuhstod, Soltstedt, Mülhhausen, gefallen.
Uffz. Otto Jürgensen, schwer verwundet.
Uffz. Fritz Meyer, schwer verwundet.
Uffz. Milke, schwer verwundet.
Uffz. Friedrich Oberpottkamp, schwer verwundet.
Uffz. Schaper, durch Unfall leicht verletzt.
Uffz. Schario, leicht verwundet.
Uffz. Karl Schmidt II, an seinen Wunden.
Erst.-Reg. Franz von See, schwer verwundet.
Uffz. Kurt Sellig, schwer verwundet.
Uffz. Wichmann, durch Unfall leicht verletzt.
Uffz. Hermann Fug, vermifst.
Uffz. Karl Schlicht, vermifst.
Uffz. Tobacki, durch Unfall leicht verletzt.
Erst.-Reg. Leopold Ballin, Posenhofel, Kr. Hannover, l. v.
Erst.-Reg. Ferdinand Heilberg, Hülshausen, durch Unfall l. verl.

Maschinengewehr-Zug.
Uffz. Ernst Gebauer, Tsch.-Neisse, Grünberg, vermifst.
Uffz. Ernst Gebauer, Schwarzbach, Dogensteden, vermifst.
Uffz. Robert Badle, Seifertau, Schweidnitz, vermifst.
Uffz. Kurt Bertermann, Breslau, verwundet.
Uffz. Paul Gerich, Veterowitz, Franzenheim, verwundet.
Uffz. Gustav Jahn, Domange, Schweidnitz, verwundet.
Uffz. Jol. Kuzich, Schmollwitz, Schweidnitz, verwundet.
Uffz. Kurt May, Breslau, vermifst.
Uffz. Alfons Nowitz, Kleinsteirn, Leobischitz, vermifst.
Uffz. Wilhelm Schilder, Pommeritz, Leobischitz, vermifst.
Uffz. Franz Seichter, Dörsch, Strehlen, vermifst.
Uffz. August Strangfeld, Harode i. Schles., verm.
Uffz. Alfred Wienslawitz, Jaborn, vermifst.
Uffz. Edmund Jander, vermifst.

Schwerer infolge Krankheit:
Uffz. Arthur Fändel (1. Komp.), †.
Verstümmelte infolge Krankheit:
5. Kompanie.
Uffz. Robert Gerdmann, Orman, bisher vermifst, gefallen.
Uffz. Leo Ehrlich, Breslau, bisher verwundet, vermifst.
Uffz. Paul Herrmann, Breden, bisher vermifst, verwundet.
Uffz. Fritz Köhler, Rietendorf, bisher vermifst, verwundet.
Uffz. Friedrich Kranwald, Bagerowitz, bish. verm., verm.
Uffz. Max Kugler, Harndorf, bisher vermifst, verwundet.
Uffz. Herbert Strange, Siedelhof, bish. verm., vermifst.
Uffz. Johann Syrd, Strypin, bisher vermifst, verwundet.
Uffz. Fritz Strosche, Breslau nicht †, sondern verwundet.
Uffz. Franz Thoma, Königshütte, bisher vermifst, verm.
Uffz. Karl Tische, Kattowitz, bisher vermifst, verwundet.
Uffz. Heinrich Urban, D.-Kassowitz, bisher verm., verm.
Uffz. Otto Weik, Wehau, bisher vermifst, verwundet.
Uffz. Franz Pietruschka, Roblan, bisher verm., verwundet.

Musl. Johannes (Johann) Siggelmayer (Siggelmeyer),
Kuppengen, nicht verm., gefallen.
Uffz. Otto Strauchotta, Breslau, bisher verm., vermifst.
Uffz. Albert Rarger, Waldenburg, bisher verm., vermifst.
Uffz. Fritz Leinzer, Polnischdorf, bisher verm., verm.
Uffz. Karl Hoffmann, Vilgramsdorf, bish. verm., verm.
Uffz. Fritz Rungge, Borey, bisher verm., verm.
Uffz. Otto Schögel, Breslau, bisher verm., verm.
7. Kompanie.
Uffz. Herm. Bothe, Röversdorf, bisher verm., verm.
8. Kompanie.
Uffz. Robert Bauschke, Breslau, bisher verm., verm.
Erst.-Reg. (Musl.) Bruno Kahler, Gostitz, bisher vermifst,
gefallen.
Erst.-Reg. (Musl.) Fritz Liebenau, Kentschlau, bisher vermifst,
verwundet.

9. Kompanie.
Uffz. Paul Frische, Bettingen a. d. Ruhr, bisher schwer
verwundet, l. russ. Gefangl.
10. Kompanie.
Erst.-Reg. Karl Schneefuß, Larnowitz, nicht †, sond. schwer v.
Grenadier-Regiment Nr. 11, Breslau.
Ge. rechte am 31. 12. 14. u. 5. 1. 15.
Erst.-Reg. Heinrich Schloß (11. Komp.), Mittelsteine, Neur obe,
gefallen.
Erst.-Reg. Ernst Scholz (11. Komp.), Feldersdorf, Nimptsch,
leicht verm.
Erst.-Reg. Alfred Wiesner (11. Komp.), Friedland, Waldenburg,
schw. verm.

Dejter Dragoner-Regiment Nr. 8.
Guton am 4., Konin am 9., Kosnow am 10., Wilamow und
Poremy am 19., Uniejow und Larnowita am 21., Ogradziska
und Stronsko am 23., Kojow am 24. u. 28., Zapadce am
23. u. 24., Jpdmentow am 24., Lubwitow am 25., Mostki am
27., Grabia am 30. 11., Komu-Zuitroszewski am 5., Dentow
am 9., Wola-Kamoda am 12. und Gefecht am 22. 1914.
Tote, Verwundete, Vermifste: 81. Darunter:
Rittm. Oswald v. Erlingner (Stab), Liegnitz, schwer verm.
2. Eskadron.
Erst.-Reg. Herm. Mohaupt, Baumgarten, Ohlau, leicht verm.
Uffz. Erich Schirner, Schweidnitz, gefallen.
Uffz. Willi Krause, Krositz, Miltitz, schwer verwundet.
Uffz. Traugott Schöber, Gr.-Peistrow, Ohlau, schw. verm.
Uffz. Karl Reich I, Schminde, Kamslau, schwer verm.
Uffz. Georg Samli, Breslau, schwer verwundet.
Uffz. Wih. Herrmann, Langjessersdorf, Reichenbach, v.
Kriegsgr. Hans Nagel, Breslau, vermifst.
Kriegsgr. Hans Kodeschwa, Breslau, schwer verwundet.
Uffz. Willi Weise, Berlin, vermifst.
3. Eskadron.
Uffz. Johann b. R. Georg Brückner, Breslau, leicht verm.
Uffz. b. R. Franz Kopka, Plau, Kamslau, gefallen.
Uffz. b. R. Erich Knib, Breslau, leicht verwundet.
Uffz. b. R. Paul Banke, Lantersbach, Reichenbach, leicht v.
Uffz. Oskar Reiz, Mitten, Ohlau, vermifst.
Uffz. Reinhard Weidlich, Patschkau, Neisse, vermifst.
Uffz. Jof. Häusler, Gr.-Wardorf, Schweidnitz, leicht v.
Uffz. Gustav Gelpert I, Dogen-Weritz, Schweidnitz, gef.
Uffz. Karl Reich, Pieau, Oels, leicht verwundet
Uffz. b. R. Wilhelm Schneider, Reibitz, Oels, vermifst.
Uffz. Gustav Tische, Dornitz, Wobkau, vermifst.
Uffz. Heinrich Vogt, Seichwitz, Breslau, vermifst.
4. Eskadron.
Uffz. Paul Domager, Grünhartau, Nimptsch, leicht verm.
Uffz. Paul Kolaner, Schweidnitz, leicht verwundet.
Uffz. Fritz Arnold Grzimek, Breslau, leicht verwundet.
Uffz. Fritz Kollie, Flak, schwer verwundet.
5. Eskadron.
Uffz. Richard Zedler, Breslau, leicht verwundet.
Uffz. Johann Friedrich Frhr. v. Richthofen, Gützmansdorf,
Reichenbach, gefallen.
Uffz. Oskar Geisler, Frohshain, Goldberg, schwer verm.
Uffz. Alois Risch, Neisse, Breslau, leicht verm.
Uffz. Fritz Koss v. Schellha, Reibitz, Trebnitz, leicht v.
Uffz. Georg Gröndel, Winzig, Wobkau, leicht verwundet.
Uffz. Wih. Schröder, Breslau, leicht verwundet.
Uffz. Paul Strehmer, Reibitz, Strehlen, schwer verm.
Uffz. Walter Karbe, Breslau, leicht verwundet.
Uffz. Ernst Kauer, Wilms, Strehlen, vermifst.
Uffz. Adolf Gühr, Paulwitz, Trebnitz, gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 10.
Bezeichnung früherer Angaben.
3. Bataillon.
9. Kompanie.
Uffz. Willi Höbner, Gütern bisher verm., †.
Uffz. Herm. Stenzel, Ober-Rundenhof, bish. verm., †.
Uffz. Wilhelm Stander, Woiwitsch, bish. v. m., verm.
Uffz. Max Weiß II, Dittersbach, bish. verm., v.
10. Kompanie.
Uffz. Wih. Brädel, Schweidnitz, bish. verm., †.
Uffz. Karl Kade, Kattowitz, bish. verm., verm.
Uffz. Max Kiesel, Altwasser, bish. verm., verm.
Uffz. August Rölle, Kattowitz, bish. verm., verm.
11. Kompanie.
Uffz. b. R. Friedrich Prin, Breslau, bish. verm., † Reserve-
Feldreg. Komp. 4. 9. 14.
Uffz. Rudolf Hoffmann, Hünern, bish. verm., †.
Uffz. Franz Hermann, Landeshut, bish. verm., beim Inf.-
Regt. 10. 11. Komp.
Uffz. Edmund Hänsler, Schweidnitz, bish. verm., verm.
Uffz. Karl Krorz, Wüstenhagen, bish. verm., verm.
Uffz. Karl Kruppe, Wüstenhagen, bish. verm., verm.
Uffz. Adolf König, Reichenbach, bish. verm., †.
Uffz. Rodus Chlebowitz, Pleschetz, bish. verm., †.

Füsilier-Regiment Nr. 38.
Gefechte am 3. und 30. 12. 14 und vom 3. bis 1. 1. 15.
Tote, Verwundete und Vermifste: 18. Darunter:
1. Kompanie.
Uffz. Ernst Klimek, Kattowitz, Breslau, leicht verwundet.
Uffz. Johann Kupper, Neuland, gefallen.
Uffz. Fritz Schiller, Löwen, Breda, leicht verwundet.
Uffz. Karl Schell, Neustadt, an seinen Wunden 2. l. 15.
Uffz. Hermann Schrotz, Altmich, Neumarkt, leicht verm.
Maschinengewehr-Kompanie.
Uffz. Richard Kunik, Neudorf, Schweidnitz, gefallen.
Uffz. Jof. Lang, Hallau, Ohlau, leicht verwundet.
Uffz. Friedrich Urban, Pabelsdorf, leicht verm., l. b. 1.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 38.
Bezeichnung früherer Angaben.
Uffz. b. R. Franz Reichel, Jalesdorf, bish. vermifst, ver-
wundet am 22. 11. 14.
Uffz. Max Ströger, Breslau, nicht †, sondern schw. verm.

U. D. b. R. Max Gottwald, Breslau, bish. vermifst, verm.
Uffz. Ernst Vardo, Gr.-Wardorf, bish. vermifst, †. 1. 15.
Uffz. Arthur Fändel, Breslau, bish. vermifst, zur 1. 15.
Uffz. d. R. Adolf Sappell, Neumarkt, bish. verm., †. 1. 15.
U. D. b. R. Gottfried (nicht Gottlieb) Mich (M.-G.-R.), Kon-
stadt, bish. schwer verm., †. 1. 15.

**Infanterie-Regiment Nr. 1 der Brigade
Doussin,**
früher Erst.-Batt. Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 6.
7. Kompanie.
Warta am 5., Scadel vom 19. bis 21. und Masin am 30. 11. 14.
Tote, Verwundete und Vermifste: 24. Darunter:
Uffz. Valt v. Gersdorf, Schmiedeberg, gefallen.
Uffz. Stefan Naprawski, Mielitz, Braustadt, verwundet.
Uffz. Oskar Menzel, Giersdorf, Dirschow, verwundet.
Uffz. August Leisner, Jauer, vermifst.
Uffz. Bruno Schirdehahn, Mielitz, Liegnitz, vermifst.
Uffz. Gustav Benndorf, Pöschkau, tödlich verletzt.
Uffz. Paul Würfel, Groß-Rackwitz, Kattowitz, verwundet.
Uffz. Heinrich Kappach, Rosenau, Liegnitz, verwundet.
Uffz. Alfred Riedel, Seifersdorf, Liegnitz, schw. verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 51, Breslau.
Anfangs-Kommando am 22. 8. 14 und andere Gefechte vom 1. bis
7. 1. 15.
Tote, Verwundete und Vermifste 18. Darunter:
Uffz. Friedrich Behr (1. Komp.), Breslau, verwundet.
Uffz. Paul Baule (1. Komp.), Naasdorf, Neisse, verwundet.
Uffz. Richard Schild (3. Komp.), Strehlen, verm.
Uffz. Hermann Maftur (3. Komp.), Breslau, verwundet.
Uffz. Johann Ullrich (3. Komp.), Salschütz, gefallen.
Uffz. Fritz Kromb (4. Komp.), Breslau, verwundet.
Uffz. Paul Zjadach (12. Komp.), Breslau, verwundet.
Uffz. Herbert Joch (2. Batt.), schwer verm., 30. 12. 14.
Verstümmelte infolge Krankheit:
Uffz. Max Kretschmer, nicht Ref. (4. Komp.), Breslau, verm.
Uffz. d. R. Ludwig Grüter (10. Komp.), Herbede, nicht ver-
wundet, gefallen.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 52.
Uffz. d. R. Erich Mummelthay (1. Komp.),
Cuniofen, bish. verm., †. 1. 15. 12. 14.
Uffz. Wih. Wilde (6. Komp.), Glebow, bisher vermifst, l. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5.
Gefecht am 10. u. 11. 1. 15.
Uffz. Gustav Röbe (1. Komp.), Reichwaldau, Kr. Schönau,
gefallen.
Uffz. Hermann Hermann Udel (1. Komp.), Rosenthal, Kr. Freystadt,
gefallen.
Uffz. Arthur Schlenso (1. Komp.), Löwen, Kr. Brieg, l. v.
Uffz. Arthur Fink (2. Komp.), Wederau, Kr. Woiwitsch,
leicht verwundet.

Reserve-Artillerie-Regiment Nr. 11.
Uffz. Friedrich Knipver (2. Batt.), Schönjohndorf, Münster-
berg, † infolge Krankheit.
Uffz. Richard Tike (2. Batt.), Straupitz, Dirschberg, † infolge
Krankheit.
Uffz. Max-Lag, Stenay.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 51.
Uffz. Josef Küttner, Ober-Zentrich, Neisse, leicht verwundet inf.
Krankheit 22. 8. 14.
Uffz. Josef Woschny, Rudy-Bielar, Larnowitz, l. v. 25. 12. 14.
Uffz. Erich Beyer, Jaborn, schwer verm., 25. 12. 14.
Uffz. Friedrich Otto, Drex-Waldenburg, schw. v. 8. 1. 15.

Feldartillerie-Regiment Nr. 41, Glogau.
Uffz. Hans Lettlüchler (4. Batt. d. Erf.-Batt.), † infolge
Krankheit 27. 12. 14.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 225, Glogau.
Uffz. Peter Becker (6. Komp.), † infolge Krankheit.

Feldartillerie-Regiment Nr. 42, Schweidnitz.
Uffz. Georg Zimmermann (5. Batt.), Langenbickau, bisher
verwundet, † 13. 9. 14.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 228, Schweidnitz.
Uffz. Wilhelm Kober (4. Komp.), † infolge Krankheit.

1. Pionier-Bataillon Nr. 6, Neisse.
Uffz. d. R. Max Koczet, nicht Ru. el (3. Feld-Komp.),
Köpnitz, gefallen.
Uffz. Oskar (nicht Viktor) Giese (3. Feld-Komp.), Brieg, gefall.
Uffz. Paul Füssel (nicht Füpel) 3. Feld-Komp.), Reichenbach,
schw. verm.

Infanterie-Regiment Nr. 156.
Uffz. Arthur Bauer (6. Komp.), Bresl. u., leicht verm., 11. 1. 15.
Uffz. Josef Labacki (8. Komp.), Gollubütte, l. v., 7. 1. 15.

Landsturm-Bataillon Kattowitz.
Uffz. Andrejow am 16. u. 18. und andere Gefechte am 23. und
24. 12. 1914.
Uffz. Paul Kador, Brühlwitz, Kr. Trebnitz, vermifst.
Uffz. Herm. Rothe, Kattowitz, Kr. Glogau, ver. undet.
Uffz. Otto Bergmann, Breslau, vermifst.

Aus der Geschäftswelt.
Ecksteins
No 5 Trustfrei
beste 2 1/2 Pfeig.
Cigarette

Familiennachrichten.

Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Als weitere Opfer des Weltkrieges fielen unsere Mitglieder:

Schlösser Friedrich Sobotta

Märtischestraße 82.

Maurer Albert Bönsch

Schleiermacherstraße 22.

Maurer Paul Heinisch

Sedanstraße 3.

Osefseher Ernst Schubert

Jörsterstraße 10.

Ruttscher Josef Kleinert

Theresenstraße 15.

Ehre ihrem Andenken!

9757

Am 21. d. Mts. verschied nach schwerem Krankheitslager die Gattin unseres werten Kollegen

9761

Frau Johanna Janas
geb. Kolasse.

Gewidmet vom Personal Kathreiners
Malzkaffee-Fabriken Breslau.

Beerdigung: Sonntag, den 24. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Weinstrasse 58 nach Oswitz.

Am 21. Januar verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Freund und Genosse, der Eisendreher

Robert Heimann

im Alter von 39 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

9764

Die Genossinnen und Genossen des Distrikts 4
des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Nikolai-Friedhofes in Cosel statt. Trauerhaus: Bergstrasse 11.

Am 21. d. Mts. verstarb unser Freund und Verbandskollege,
der Dreher

Robert Heimann

im Alter von 38 Jahren.

9759

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder d. Deutschen Metallarbeiter-Verbandes (Verwaltungsst. Breslau).

Beerdigung: Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle in Cosel.

Am 21. Januar verschied nach langem Leiden unser Mitglied,
der Eisendreher

9764

Robert Heimann

im Alter von 88 Jahren.

Ehreseinem Andenken!

Die Mitglieder des Sozialdemokr. Vereins Breslau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Nikolai-Friedhofes in Cosel, statt. Trauerhaus: Bergstrasse 11.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Zahlstelle Breslau.

Am 21. Januar d. J. starb nach langem Leiden unser lang-
jähriges treues Mitglied

9744

Hermann Thiel

im Alter von 42 Jahren. Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Januar, mittags 1 Uhr, von der Halle des Oswitzer Friedhofes aus statt.

Die Ortsverwaltung.

Am 21. Januar verschied nach langem Leiden unser Mitglied,
der Invalide

Hermann Thiel

im Alter von 41 Jahren.

9753

Ehre seinem Andenken!

Die Mitglieder des Sozialdemokr. Vereins Breslau.

Beerdigung: Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle des Oswitzer Friedhofes.
Trauerhaus: Bellafelstrasse 10.

Am 20. Januar verschied plötzlich unser Mitglied, der
Schlosser

Emil Drapa

im Alter von 55 Jahren.

9758

Ehre seinem Andenken!

Die Mitglieder des Sozialdemokr. Vereins Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, den 23. Januar, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Theresenstrasse 7, nach dem Gräbchener Friedhof.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

dauert vom 25. Januar bis 7. Februar

Preise 20-60% ermäßigt.

Es ist mir nicht möglich, alle Artikel und deren Preiswürdigkeit anzuzeigen, doch wird jeder Käufer, der meine Fenster besichtigt, sofort die enormen Vorteile meiner Angebote erkennen.

Sport-Jacketts
viele Farb. Wert b. 15.00
jetzt **4.95**

Blusen
Reine Seide u. Spitze
schwarz, weiß, farbig
Wert bis 30.00
jetzt **4.95**

Flausch- u. Tuch-Matinés
Wert bis 10.00
jetzt **3.95**

Seidene Unterröcke
viele Farben,
Wert 8.00, jetzt **2.95**

Kostüm-Öröcke
schwarz, blau u. kariert
Wert bis 10.00
jetzt **3.95**

Mädchen-Kleider

bis 100 lang
Wert bis 15.00
jetzt **3.95**



Trauer-Kleider

jetzt **15.-**

Paletots jetzt **9.-**

Röcke jetzt **3.95**

Blusen jetzt **2.95**

Mädchen-Kleider

bis 100 lang
Wert bis 25.00
jetzt **7.85**

Blusen

Wolle, einfarb., kar.,
gestr., farb. u. schwarz
Wert bis 10.00
jetzt **2.95**

Kostüm-Röcke **9.85**
z. T. Modelle, Seide, Tuch, Voile,
Wert bis 45.00 jetzt

Kostüm-Röcke **5.85**
neueste karierte Stoffe
Wert bis 12.00 jetzt

200
dkv. Blusen
Wert bis 5.00
jetzt **1.85**

Jackett-Kostüme

schwarz, blau u. farbig
Wert bis 68 Mk.
jetzt **24.50 16.50**

Einsegnungs-Kleider

weiss, Wert
bis 36.00
jetzt **7.95**

Ulster :: Paletots

einfarbig und kariert
Wert bis 36.00
jetzt **13.50 9.85 7.85**

Gestrickte

Golf-Jacketts
weiß, schwarz, farbig
Wert bis 15.00
jetzt **3.85**

Heinrich's Konfektionshaus für Damen u. Mädchen **Breslau, Reuschestr. 11/12.**



Am 10. Januar 1915 starb den Heldentod fürs Vaterland an Unterleibstypus in Frankreich unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Steingutformer

Theodor Hildebrandt

im Alter von fast 39 Jahren.

Dies zeigen tiefberrührt an

Die trauernden Hinterbliebenen

nebst Frau Anna Neumann.

9768

Am 21. d. M. starb nach kurzer Krankheit unser Freund und Verbandskollege, der Tischler

Max Jaeschke

im Alter von 24 Jahren.

9760

Ehreseinem Andenken!

Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau
des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Beerdigung: Sonntag, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause,
Wanderstrasse 78.

Trauer-Kleider

Kostüme für Damen **Röcke**
Blusen und Mädchen **Hüte**

in grösster Auswahl, sehr preiswert.

M. CENTAWER
Schmiedebrücke 7-10. 9243

Schwarze, weiße u. farbige Kleiderstoffe zur Einsegnung

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

D. Süßmann

Reuschestr. 9/9, Ecke Büttnerstr.

Trauerhüte S. Weissenhof, Schmiedebrücke 14, in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. ptr. u. I. Btg. Tel. 1418.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

:: in der Volkswacht ::
kosten die kleine Zeile

nur 15 Pfennige.

Wir suchen
tüchtigen, zuverlässigen

9654

Zigarren- und Wickelmeister

in feste Stellung oder ausbilsweise nach auswärs

zum sofortigen Antritt,

oder tüchtigen Zigarrenmacher, der solchen Posten übernehmen kann. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an

Bucka & Heinrich, Bahnhofstrasse 24.

Tüchtige Dreher und Schlosser

letztere insbesondere auch für Blecharbeiten, gesucht zum Eintritt zwischen 1. und 10. Februar 1915. Reise- und Umzugskosten werden vergütet.

9657

Luftfahrzeug Ges. m. b. H., Bitterfeld.

Schneider

auf Sakkos in allen Serien finden dauernde Beschäftigung. Meldungen mit Probearbeit und Ausweis.

9657

Schlesinger & Grünbaum.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

J. Molinari & Söhne.

9728

Klempnergejellen

für Blech- und Metallarbeit gesucht. Dankende, lebhafte Arbeit. Angebote an

Franz Schilbach,

Bergstrasse 11, Bitterfeld.

Mädchen

zur Handarbeit (Mittelmantel)

9746

Richter, Serjogite 11, Gth. III.

Wandmalerei

Gelst einander!

Veranstaltungen u. Vereine

Verband der Rai- u. Filzwarenarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands.
 Sonntag, den 21. Januar 1915, um halbtag 1/2 Uhr
 in dem „Union-Saal“, Neustadtstr. 51 (Nicolapassage):

Quartals-Verammlung.

Tagesordnung:
 1. Rechnungslegung vom 4. Quartal. 2. Jahresbericht. 3. Neuwahl der
 Ortsverwaltung und Ausschüsse. 4. Unsere gegenwärtige Lage in der
 Dammbrücke. 5. Beschlüsse.
 In Anbetracht der äußerst wichtigen Punkte erwarten wir einen zahlreichem
 Besuch von heimischen Kollegen und Kolleginnen.
 Nach der Versammlung findet ein zwangloses gemütliches Beisammeln
 statt.
Die Ortsverwaltung.
 NB. Angehörige und Gäste haben nach Schluss der Versammlung Zutritt.

**Zweihundzwanzigste amtliche Spendenliste zum Besten des
 Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien.**

Im Verlaufe des Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien sind
 in der Zeit vom 9. bis 16. Januar 1915 nachfolgende Spenden ein-
 gegangen:

Bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle:

Durch die Kurantkasse des Königl. Oberpräsidiums:
 durch den Kommandeur der Breslauer Schutzmannschaft gesammelte
 Beiträge der Breslauer uniformierten Schutzmannschaft 83,75 M.
 Stadtkasse Schönewald (Kobbe) Ertrag der in der Stadt-
 gemeinde Schönewald veranstalteten Sammlung für das Rote Kreuz
 200 M.; durch die Hebenstelle Krieg: Ungenannt, Krieg 25 M.,
 St. S. H. 3 M., M. H. 1,50 M.; durch den Mobilmachungs-
 auschlag Bunzlau: Ungenannt, Bunzlau 1 M., Gemeinde
 Grotzsch 0,50 M., Arbeiterkassette der Concordia (1. Büchsen-
 sammlung) 12 M., Ungenannt, Bunzlau 10 M., Ungenannt, Tiefen-
 jurt 3 M., Gemeinde Grotzsch 50 M., 1. Klasse der Schule zu
 Lichtenwalden 16 M., Vorstandverein Naumburg a. O. 18,75 M.,
 Hugo Reinhold, Bunzlau 20 M., G. Seibel, Bunzlau 5 M., Eogl,
 Grotzsch, Mittelwäld 11,20 M., 2. Klasse der Schule in Lichten-
 walden 8 M., Wäcker und Ortschaftsleiter Schläpfe, Lichtenwalden
 5 M., Arbeiterkassette der Concordia (2. Büchsenammlung) 10 M.,
 Sammlung durch Geschäftsführer M. H. 50 M., Ungenannt 5 M.,
 Arbeiterkassette der Concordia (3. Büchsenammlung) 10 M., Beamte
 der Concordia (4. Büchsenammlung) 55 M., Schauspieler
 Kunze, Mittelwäld 5 M., Bildung der Konjunkturwünsche Bunzlauer
 Stadtkasse 131,70 M., Städtische Arbeiterkassette, Naumburg a. O.
 225 M., Arbeiterkassette Mittelwäld 5 M., G. H. H. Bunzlau 5 M.,
 G. H. H. Bunzlau 5 M., Frau E. Hoffmann 3 M., Kaiserverein
 Dresden 25 M., G. H. H. Dresden 50 M., Kirchentag
 Dresden 75,50 M., M. H. H. Dresden 120 M., Sammlung anläßlich einer Ge-
 sellschaft im Ortsteil „zur Linde“, M. H. H. Dresden 2 M., Un-
 genannt 5 M., Ungenannt, Dresden 50 M.; durch den Ge-
 meinderat Nieder Grotzsch, St. Waldenburg: Grotzsch
 2 M., Grotzsch 2 M., Ungenannt 0,55 M., Stellmacher Glade
 1 M., Schillerin Rosa Schmidt 2 M., Bergverwalter a. D.
 Tröschmann, 4. Klasse 10 M., Viktor Wegner 5 M.,
 weitere 10 M., 2. Mädchenklasse der evangelischen
 Schule 6 M., Lehrer Möhner 5 M., 14. Abteilung der Glühbirn-
 erde 5 M., Frau Siefert 5 M., Frau Gutsbecker Sprötte 100 M.,
 Frau Clara Wagner 1,50 M., Frau Laura H. 5 M., Fleischer-
 meister S. H. H. 5 M., Sammlung S. H. H. 50 M., Adolf Müller
 5 M., Frau Marie Müller 2 M.; durch Kreisammunalkasse
 Hirschberg 21,50 M.; durch Kreisammunalkasse Roth-
 burg 2 M.; Hirschberg, Rothburg O. 1 M., Gustav
 Kaden, Herrmann, Kämpfer, Rothburg O. 2 M., Gernoth,
 H. H. H., von den Trägern der Frau Hirschberg Verdigung
 10 M., Jagdgeld von den Käufern der Lehmannschen Wirtshaus
 in Oberwäld 20 M., Sammlung der Schulförder in Nieder-
 wäld 15,50 M., Streubel, Gutsbecker Niederwäld, Schu-
 lrepräsentation für November 50 M., Gutsbecker in Grotzsch
 Schule eines Arbeiters wegen Diebstahl 2,90 M., Ungenannt,
 Dresden 3 M., Gemeinde Hirschberg mit Lauer 100 M., Rad-
 fahrer-Verein „Schwarz“, Niederwäld 25 M., Gemeinde
 Niederwäld, 3. Klasse 25,10 M., Dr. Schönherr, Briesau 100
 M., Ungenannt 1 M., Storch, Städtischer Förster, Leipzig 6 M.,
 Erbs aus einem alten Taler (Schule in Hirschberg) 1,15 M.;
 durch die Reichshandelsstelle Schweidnitz: von Frau
 Hochster Hirschberg in Schweidnitz 10 M.; durch die Städtische
 Sparkasse in Grotzsch 112,50 M.; durch den Breslauer
 Generalanzeiger 615,70 M.; durch die Schlesische Zeitung
 20,50 M.

Bei dem Bankhause Döberich u. Bielshofsky, Breslau:

Ungenannt 50 M.
Bei der Dresdner Bank, Filiale Breslau:
 Dr. Georg Schiffer, hier, 500 M., Rektor Brichus, Jan. H. 10
 M., Breslauer Schirmhaus 20 M., Landgerichtsrat J. Grasper,
 hier 20 M., von einem Kunden 10 M., Gustav Steinmetz (selbst)
 50 M., Gustav Steinmetz (Personen) 90 M., Ring-Theater August
 Vogt, hier 50 M.

Bei dem Bankhause Eichhorn u. Co., Breslau:

Philipp Luber, Breslau 33,35 M.

**Bei der Bank für Handel und Industrie, Filiale Breslau,
 vormals Breslauer Diskontobank:**

Frau Philippine Kappel, hier 5 M., Sch. Justizrat Schalk,
 hier 100 M.; durch Depositionskasse Hirschberg: Hirschberg I
 Hirschberg 15 M.

Bei dem Bankhause E. Heimann, Breslau:

Breslauer Landbienen-Gesellschaft, Seiden, hier 20 M.,
 Frau Sieglenda, hier 20 M., Frau E. Kowoll, Oberwäld 10 M.,
 Franklein Herrmann, Oberwäld 10 M., Rechtsanwält Jacob Riesen-
 feld, hier 20 M., Sieg Stein, hier 20 M., O. H. H. 16 M., Galda
 Kott, geb. Stedner, hier 100 M., Frau Scholz, hier 5 M.
Bei dem Bankhause v. v. Saly's Hotel, Breslau:
 Oswald Büchel, hier 50 M., Kurt Krause, hier 30 M., Be-
 hold v. Händel der Deutschlands e. R., Breslau, Gutsbeckerplatz,
 hier 1145 M. (In der Zeit vom 22. bis 29. November 1914 gespendet.)

Bei dem Schießklub Sanfverein in Breslau:

Friedrich Hoffmann, Breslau 20 M., Frau Clara Van, Eintr.
 10 M., C. G. Hirschmann, z. H. Rio de Janeiro 40 M.,
 Apotheker Hoffmann, Breslau 10 M.; Eingänge bei der Filiale
 Hirschberg O. S. Levin aus einem Kassenträger 5,50 M.,
 Scholz und Chorinsky 10 M., Hengen und Grotzsch 10 M.,
 Königl. Landesgerichts (15. Klasse) 22,50 M.

Bei der Schießklub „Lübke-Sant, Altiergasse 15, Breslau:

Dr. Leo Kuhn, Breslau 10 M., Carl Jacobi, Breslau 10 M.,
 Nagd Romm, Striegan 10 M., Josef Damsdorf, Striegan 12,20
 Carl Köstler, Bernert, Kirschau 5 M., Hirschberg des
 Breslauer Gymnasiums (für warme Bekleidung) 5,50 M., Aug.
 Grotzsch, Kirschau 10 M.

Bei der Schlesischen Landwirtsch. Bank in Breslau:

H. Scholz, Kirschau 10 M., Schwester Carl, hier (Spende und
 Zeit gespendeter Münzen) 4,50 M.
 Allen hochherzigen Spendern danke ich herzlich.
 Breslau, den 21. Januar 1915.

Der Oberpräsident

als Territorialbelegierter der preussischen Provinz Schlesien
 für die Provinz Schlesien.

Freie Religionsgemeinde

Grünstraße 14/16.
 Eröffnung: Sonnt., 24. Jan., nachm. 4 Uhr.
 Pred. G. H. H. 9727
 Thema:
 Zum 70. Gemeinde-Stiftungsfest.

Freie Religionsgemeinde

Breslau, Grünstraße 14/16.
 Sonntag, den 21. Januar 1915,
 nachmittags von 5-8 Uhr:
 Außerordl. Gemeindeversammlung

Tagesordnung:
 Jahresbericht, Etat 1915, Wählernachricht.
 Anfang 8 Uhr. 9738
 Letzte Beitragserhebung legitimiert.
 Die Gemeindeverwaltung.

Red. wie neu, Pöppel-Mädchen zu
 verkaufen. 9768
 Horn, Werderstraße 62.

doppelte Ersparnis!

Original-Reichel
Rum mit
Jamaika
 zur vorzüglichsten
Selbstbereitung

11. Rezept 2 Liter sofort
 von über trinkt.
 fertig, von vollem, kräftigen Ge-
 schmack, das natürliche, unverfälsch-
 bare, stark duftende Aroma alten
 Jamaika-Rums enthaltend.
 Bergiglichs zu Tee und Grog.
 Qualität „Ginton“ 85 Pfg.
 „Gron“, Dreifach 1,35 M.
 Man mache die Probe und ver-
 gleiche Qualität mit Preis.
 In Drogerien erhältlich, aber nur
 echt in Originalfl. Lichtberg
 mit Marke
 Wenn nicht zu haben, sende man sich an
Otto Reichel, Berlin SO.

Vollständiges Rezeptbuch

Herstellung sämtl. Liköre, Punch-
 getränke usw. gratis und franco.
 5721, Eßel, Bergstraße 23.

Sosben erschienen!

**Illustrierter
 Neue Welt-Kalender
 für das Jahr
 1915**

77 Seiten Text. Zahlreiche Illustrationen,
 vier Vollbilder, ein Wandkalender
 Ausserdem:
**Ein Kunstblatt: PORTRÄT VON
 AUGUST BEBEL.**

Aus dem Inhalt ist hervorzuheben:
 Kalendarium • Festliches • Beachtenswerte
 Adressen • Statistisches • Rückblick • Messen
 und Märkte • August Bebel • Unsere Toten
 Die Kinder. Erzählung von Klara Vierbig • Die
 Wirkungen des Sports auf den menschlichen
 Organismus • Gesunde Herrschaft. Von Ida Bar.
 Allerschwerf macht schartig. Lustige Geschichte
 mit Illustrationen • Der Panama-Kanal • Die
 Kultur der Arbeit und ihre Stätten • Der alte
 Landstreicher. Erzählung.

**Der Preis beträgt nur
 40 Pfennige**

Zu haben in der Expedition und durch
 alle Zeitungsausträger.

Helfst in kranken Familien.

Kriegs-Kese

der wesentliche erscheinende Krieg-
 Chronik mit zahlreichen Bildern, Krieg-
 katern und anderen wertvollen Beiträgen
 insgesamt 10 Bfg. insgesamt
 Zu beziehen durch
 die Expedition und Kolporteur.

Beachten Sie die Preise in meinen Fenstern u. Schaukästen.

**Doppelte rote und grüne Rabattmarken
 oder 10% in bar**

9766
 gebe ich während der billigen Verkaufstage in beiden Geschäften auf:
 Wollwaren, Trikotagen, Leinenwaren, Wäsche, Schürzen, Blusen, Röcke, Kleidchen,
 :: Erstlingssachen, Korsetts, Damen-Putz, Herren-Artikel, Hüte, Mützen usw. ::

Wilhelm Schreiber

Tauentzienstrasse 166, Ecke Webskystrasse
 und Filiale Lehndamm 5, Ecke Kreuzstrasse.

Abbruch

Freibriefstraße
 Nr. 24 bis 30.
 Sämtliche Abbruchmaterialien
 Brennholz, 1 Million Mauerziegel
 sofort zu verkaufen. 9762
 K. Reiter werden angenommen.

Steht Euch bei!

**Kleiner
 Anzeiger**

Kauf und Verkauf

Verschiedenes

Kamarien-Gähne u. Weiden verkauft
 E. Schupp, Leichenstr. 68, III. 9723

Umzüge mit modernem Wogge führt
 billig aus, auch von und nach Ausland.
 5721, Eßel, Bergstraße 23. 9236

Hentschel Pöpelwitz

Heute Sonntag:
 Gr. Fest-Konzert
 und Bockfest.
 Liedertexte gratis. Anfang 4 Uhr. Entree frei. 9765

Palast Theater

Vornehmstes Lichtspielhaus Schlesiens!
 Täglich 4 Vorstellungen: 3, 5, 7, 9 Uhr.

Meisterwerk der Filmkunst

Spartacus



**DER
 Freiheitsheld**

Spieldauer **6 Akte** 2 Stunden

Überwältigende Massenszenen
 Sensationelle Kämpfe
 Aufregende Löwen-Schauspiele

Verstärktes Orchester

Außerdem
S. M. der Kaiser auf dem Kriegs-
 schauplatz in Polen

Eintritt 35, 60 4 und höher.
 Sonnabend, Sonntag ab 3 Uhr inkl. Saal; Jugend-Vorstellung.

**Unterstützt die Familien
 der Eingezogenen!**

Steht Wöchnerinnen bei!

Unterhaltungs-Beilage

23. Januar 1915.

Zehn Jahre.

Zum 10. Jahrestage des Blutsontags in Petersburg.

Am 22. Januar 1905 trug der Telegraph nach allen Richtungen die Kunde, daß die Arbeiter Petersburgs, die in endlosen Zügen, feiertäglich gekleidet, nach dem Winterpalais hinströmten, um dem Zaren ihre Forderungen zu überreichen, auf den Straßen und Plätzen der Hauptstadt niederknien und niedergemetzelt wurden. Mit Heiligenbildern und Zarenporträts waren sie unter Führung des Popen Gapon vor das Schloß gezogen, um „Väterchen Zar“ die Not ihres Volkes zu klagen. Doch die Salben der zarischen Leibregimenter durchbohrten nicht nur die Heiligenbilder und Zarenporträts, sie vernichteten auch, oft Hunderten von Menschenleben, den noch in den Massen zurückbleibenden Glauben an den Monarchen, und verwandelten den friedlichen Zug des Petersburger Proletariats vor das Zarenschloß in den stürmischen Aufstand zur russischen Revolution.

Noch zwei Tage vor dem Blutsontag in Petersburg hatte Peter v. Struve, damals der Wortführer der liberalen Opposition, in dem illegalen, im Ausland herausgegebenen Organ der Liberalen „Oswobodnitsa“ (Befreiung) geschrieben: „Es gibt noch kein revolutionäres Volk in Rußland!“ Die russische revolutionäre Bewegung, die im Anschluß an die Petersburger Vorgänge sich über das ganze Reich ausbreitete, brachte den Beweis, daß der russische Liberalismus, der schon damals auf der Vorderbühne des politischen Lebens spreizte, und seine tendenziösen „Kundgebungen“ als politische Taten ausgab, den wichtigsten Faktor der politischen Entwicklung Rußlands übersehen hatte — die revolutionäre Arbeiterklasse. Dieser Faktor, den nur die Sozialdemokratie richtig eingeschätzt hatte, trat nun in den Vordergrund des russischen Lebens. Immer stärker aufschwappend, führte die revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse, die in der Führung der Bauernschaft und in der Unzufriedenheit des Bürgertums wichtige Bundesgenossen fand, zu dem Generalstreik im Oktober 1905, der die Regierung am 30. Oktober zur Kapitulation vor dem Willen des Volkes zwang. Die erste Forderung in der Materie des Absolutismus war gescheitert. Und selbst die Niederlage der revolutionären Armee im Kampfe gegen die wiedererrungene Macht des Kapitals und der feudalen Bürokratie im Dezember 1905, selbst die in den Jahren 1906/07 einsetzende Gegenrevolution, die die Hoffnungen der gemäßigten Opposition auf eine „friedliche Verständigung“ mit der Regierung zunichte machte, und dem Volke eine reaktionäre Verfassung aufzwang, vermochte nicht, alle Früchte der revolutionären Bewegung von 1905 zu beseitigen. Zwar lag die Arbeiterklasse, die Hauptträgerin der Revolution, aus zahlreichen Wunden blutend, am Boden; zwar wurden Tausende und Abertausende der heldenhaften Kämpfer dem Jenseitigen überantwortet oder in die Zuchthäuser gesperrt; zwar weitestenteils die Bürokratie mit den zu größerem politischen Einfluß gelangten Schichten des Junkertums und der Plutokratie in der Knechtung der Volksmassen, in

der Stärkung der zentralen Regierungsgewalt, in der Rückwärtsentwicklung der feinerzeit gemachten Konzessionen — ein völliges Zurück zu den vorrevolutionären Zuständen war aber unmöglich. Zwar auch der politische Fortschritt ungeheuer erschwert durch die Fesseln des in seinem Kern nur wenig berührten Polizeistaates, war auch die Herrschaft der unter dem Banner des Nationalismus arbeitenden junkerlich-plutokratischen Klassen der unvollendet gebliebenen Revolution von 1905, so bot doch selbst der heimliche Boden des pseudokonstitutionellen Rußlands ganz andere Möglichkeiten für die politische Differenzierung und Entwicklung des Landes, als das unter dem bleiernen Druck des Absolutismus stehende Rußland vor 1905. Eine günstige wirtschaftliche Konjunktur beschleunigte diese Entwicklung, und auf ihrem Boden legte in den letzten zwei bis drei Jahren ein neuer intensiver Prozeß der Parteibildung und der Verschärfung der Klassengegensätze ein. Der äußere Ausbruch dieses Prozesses war die neue Bewegung der Arbeiterklasse, die, auf viel breiterer Grundlage als früher stehend, alle inneren Gegensätze des neuen Regimes auskostete und, immer mehr an Boden gewinnend, sich anschickte, wieder als treibende revolutionäre Kraft der Entwicklung Rußlands in die Erscheinung zu treten.

Dieser Entwicklungsprozeß ist durch den Krieg vollständig unterbrochen worden. Genau so wie zu Beginn des russisch-japanischen Krieges haben die durch den Krieg heraufbeschworenen Umwälzungen auf die revolutionäre Bewegung lähmend eingewirkt. Es ist unrichtig, wenn behauptet wird, die russische Revolution von 1905 sei eine direkte Folge der Niederlage Rußlands im Kriege gegen Japan gewesen. Die revolutionäre Bewegung war vielmehr schon in den Jahren vor dem japanischen Kriege in allen ihren potenziellen Bestandteilen gegeben. Schon in den Jahren 1902/03 erschütterten die Massenstreiks der Arbeiter, die Agrarunruhen der Bauern die Grundmauern des russischen Staates. Der japanische Krieg führte zunächst eine Lähmung der Arbeiter- und Agrarbewegung herbei. Aber die Tatsache, daß der Krieg sich fern vom eigentlichen Rußland abspielte und fast den Charakter eines Kolonialkrieges trug, vor allem aber die Tatsache, daß der Krieg beim russischen Bürgertum äußerst unpopulär war, und nur den Wunsch bei ihm weckte, die japanischen Majonette möchten ihm den Spielraum im russischen Staate erkämpfen, den er selbst zu erkämpfen nicht imstande war, schuf eine günstige Atmosphäre für die revolutionäre Auseinandersetzung zwischen der Arbeiterklasse und dem Absolutismus. Es ist in diesem Zusammenhang interessant, was Hugo Gans in seinem Buche „Vor der Katastrophe“ über die damaligen Stimmungen in Rußland berichtet, die er während seines dreimonatigen Aufenthalts in Petersburg bei Beginn des japanischen Krieges kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Er schreibt, nicht nur gemäßigten Liberalen, sondern auch viele Konserverativen hätten damals nur den einen Wunsch gehabt: „Gott hilf uns, daß wir geschlagen werden!“ Unfähig zum eigenen Kampf, gelähmt durch das künftige Regiment eines Blawie, der die liberale Opposition als nicht minder schmerzhaft hielt, wie die revolutionäre Arbeiterbewegung, betrachtete die russische Bourgeoisie, sobald sie sich äußerlich „parteilos“ gebürdete, jeden Sieg der Japaner über das russische Volk als ihren eigenen Sieg

über den verhassten Absolutismus. Es ist klar, daß diese Stimmung der russischen Arbeiterklasse günstig war und ihren Kampf gegen den Krieg wie gegen das herrschende Regime erleichterte. Ebenso einleuchtend ist es aber, daß die durch den Krieg frühzeitig herbeigeführte revolutionäre Auseinandersetzung mit der Regierung nicht zu einer forderlichen Reife gelangen und in den Massen noch festes Bafis finden konnte.

Die Situation, die der Weltkrieg in Rußland vorfand, erinnert äußerlich an die Situation, die dort von einem Jahrzehnt geherrscht hat. Aber wie sehr unterscheidet sich die Haltung der einzelnen Klassen zum Kriege von ihrer Haltung zur Zeit des russisch-japanischen Krieges. Der Klassenbewußte Teil des Proletariats, der aus der harten Schule der Gegenrevolution gereift und gefestigt hervorgegangen ist, ist natürlich in noch stärkerem Maße als vor einem Jahrzehnt ein Gegner des Krieges, ein Feind des Jarrismus und des herrschenden Klassen. Er steht aber jetzt eines viel schwierigeren Situation gegenüber, wie während des japanischen Krieges. Die Kriegsergebnisse spielen sich jetzt nicht in der fernem und unbekanntem Wanderschau, sondern zu einem großen Teile auf russischem Boden, in Polen und in Kurland. Bei der Bauernschaft und bei einem Teile der Arbeiterklasse ist deshalb die Anschauung verbreitet, man müsse alle Kräfte aufbieten, um den „heimatlichen Boden“ vor der feindlichen Invasion zu schützen. Erschwert schon diese Stimmung einen großzügigen Kampf gegen den Krieg, die revolutionäre Aktion gegen die Regierung, so wird sie durch die Haltung der Bourgeoisie noch weiter gebremst. Nicht ist von dem heimlichen „Antipatriotismus“ der russischen Bourgeoisie zur Zeit des japanischen Krieges, keine Spur mehr zu finden. In den verflochtenen zehn Jahren hat die russische Bourgeoisie sich als Klasse gefestigt, die oberen Schichten der Bourgeoisie, die Vertreter des Handels- und Industriekapitals, gewinnen mit jedem Jahre immer mehr Einfluß auf die innere und äußere Politik, der großrussische Nationalismus im Innern und des Imperialismus nach außen hin gewinnen in ihren Reihen immer mehr überzeugte Apologeten. Namentlich nach dem Eintritt der Türkei in die Reihe der kriegführenden Staaten erscheint der Krieg in den Augen der russischen Bourgeoisie als eine „Vollendung der historischen Mission“ Rußlands im nahen Osten, die dem russischen Reiche den Zugang zu den Weltverkehrsstraßen und die ungehinderte wirtschaftliche Entwicklung sichern soll. Hierzu kommt noch die ideologische Verdrängung in Form des Stimulierung der „Verdrängung“ der Polen und Armenier, die von den politischen und armenischen Bourgeoisie besonders unterstützt wird. Dies alles verleiht dem russischen Jarrismus eine Stärke, die er nie zuvor besessen hat. Noch nie war der Kampf gegen den Jarrismus mit solchen Schwierigkeiten verknüpft, wie in der jetzigen Zeit, noch nie stand die revolutionäre Avantgarde der Arbeiterschaft in Rußland einer solchen Welt von Feinden gegenüber, wie während der Stürme des Weltkrieges. Sie steht aber, wie stets, ihre Hoffnungen nicht auf den „Beifrei von außen“. Sie baut diese mehr auf die künftige innere Entwicklung, die ihr die revolutionäre „Revanche“ geben wird, deren Eintritt infolge des Ausbruchs des Krieges wohl verzögert, aber nicht unmöglich gemacht worden ist.

Briefe aus dem Felde.

Vorgesetzte und Mannschaft halten gute Kameradschaft.

Dem Feldpostbriefe eines Postkaviers, der als Landsturmmann in Rußland steht, entnehmen wir folgende Stellen: „Glücklicherweise ging es noch am selben Vormittag ab und unsere Kompanie nach ungefähr 20 Kilometer Marsch in R. eintraf, wo wir ca. 2 Kilometer vor und ebenjenseits unter der Station die Bahnstraße besetzten. P., eine Station n der Bahnstraße Thorn—Warschau, hat wohl nur als Bahnhofsstation einige Bedeutung, sonst ist es ein arbeitsloses Dörfchen, in dem fast nichts zu kaufen ist. Seife, Tabak, kurz fast alles, was aus dem nur drei Kilometer entfernten Städtchen Z. bezogen werden. Wohl die besten Gebäude sind die zur Bahn gehörigen, da die Bahnangestellten, meistens unter Zurücklassung ihrer Wohnungsverhältnisse, geflohen sind, haben wir gute Unterkunft und sogar in beschriebener Anzahl Tische, Stühle etc. zur Benutzung. Die Lebensmittel liefert die Kompanie. Unsere Wache (17 Mann) locht gemeinsam, so haben wir hier manche Bequemlichkeit, um die uns die vielen Behausungen, die in vorbestimmter Reihen stehen, sicher beneiden. Wenn auch die Speisefarte wenig abwechslungsreich bietet, so ist saubere Zubereitung uns mehr wert, als die meistens sehr zweifelhaft aussehenden Angebote der hier antragsenden Kaufleute und Händler. Der Nachdienst nimmt 6 Stunden täglich in Anspruch, nach je 2 Stunden Wache folgen 6 Stunden Pause, die zum Reinigen und Ausbessern der Sachen, Empfangen und Zubereiten der Nahrung, Schlafen etc. verwendet werden. Die große Bedeutung der nur einseitigen Bahnstraße kann man erst ganz ermessen, wenn man den sich darauf abwickelnden Verkehr einige Tage beobachtet hat. Täglich kommen Truppenmehrschiffe durch und her meistens längere Zeit dauernde Aufenthalte wird von einigen zum Reinigungs- und auch mit den Landstürmern über die augenblickliche Lage benutzt, während andere ihre Begeisterung durch Abfragen von Marsch- oder Soldatenleben kundgeben: kaum ist der eben bezeichnete Zug auf Gleis 1 eingelaufen, als von entgegengegesetzter Richtung ein schier endloser Zug mit Verwundeten, erkrankten Mannschaften etc. einfährt, um in Richtung Thorn abzu- und zu kommen. So wechseln Proviant, Munition, Lazarettzüge mit Truppen-Transportzügen ab. Auf der anderen Seite des Bahnhofs wird sich inzwischen reger Verkehr der Proviant- und

Munitionswagen-Kolonnen ab. Die in langer Reihe zweifelhafte bespannten Wagen, welche noch häufig Reizevolante mitführen, nehmen Proviant und Munition, um sie an die Frontlinie zu bringen. Die Wichtigkeit der Bahnlinie wird auch vom Feinde geführend gewürdigt. Dagegen die Feuerlinie des Feindes mindestens 50 Kilometer entfernt ist, machte am Tage unserer Ankunft hier uns ein russischer Flieger einen Besuch und seine Bomben verletzten einige Personen, tödlichen drei Pferde und verursachten einigen Schaden an der Strecke, der bald wieder repariert war. Genau nach einer Woche wiederholte der Flieger seinen Besuch, wurde aber bald bemerkt und scharf unter Feuer genommen, so daß seine Versuche, die Bahnstraße zu zerstören, trotzdem er aus großer Höhe zwei Bomben geworfen, erfolglos blieben, und er, nach Beschreiben einer großen Schleiße, stets sich hochhaltend, den Rückzug antrat. Kurz vor Bomben soll ihn durch Geschützfeuer sein Schicksal ereilt haben! Auch sonst wurden vereinzelte Flieger bekannt, bei denen bisher vergebliche Versuche unternommen wurden, der Strecke oder den Bahnwagen Schaden zuzufügen. Im Bahnhofsgebäude war zeitweilig ein Feldlazarett untergebracht, verbunden mit einer Verwundeten-Transportstelle. Die hier in Wagen eintreffenden Schwerverwundeten wurden in besondere Unterkunftsräume gebracht, während die Leichtverwundeten im Wartezimmer die Ankunft der sie weiter oder nach der Heimat befördernden Züge abwarten. Soweit Zeit und Umstände es ermöglichen, werden die Verwundeten selbstverständlich gelabt und versorgt, aber alle Notwendigkeiten und die größte Aufopferung der Herren Ärzte und Pfleger erblassen bei dem unglücklichen Elendsbilde, das sich dem Auge bietet. Hierzu und mehr russische zweifelhafte Bauernwagen mit je bis 4 Verwundeten zählten einzelne Transporte! Sie alle jagend und möglichst schmerzlos abzuladen, um nötig, den Verband zu erneuern, zu verpacken oder ihre sonstige Bedürfnisse zu erledigen, bedeuten eine immense Arbeitsleistung, und wieviel stiller Gelbentum zeigen die durchweg mit größter Geduld und Ruhe ertragenen Leiden. Neben alten, vollbärtigen, häufigen Körpergestalten lagen kaum beim Anhalten erwachsene Kinaktrags, die alle mit gleich bewunderungswürdiger Ruhe ihre Verletzungen, meistens Arm- oder Beinverletzungen, ertragen.

Zu den im Bahnhofsgarten befindlichen fünf Massengräbern, die von der Erstürmung der Station herrühren und in den einträchtig 35 Deutsche und 12 Russen schlummern, sind in den letzten Tagen zwei Einzelgräber hinzugekommen. — Der Gesundheitszustand unserer Kompanie ist im allgemeinen gut; einzelne Entlassungen sind zwar schon vorgenommen worden, aber im Verhältnis zu dem Alterstand der Truppen in nur wenigen Fällen! — Das Verhältnis der Vorgesetzten zu den Mannschaften ist das aller Kameradschaft, die ganz vereinzelten Ausnahmen hiervon sind unaussprechliche Rudimente alter vergangener Zeiten. Obgleich ich zum dritten Male Soldat bin, habe ich ein solches gutes Verhältnis zwischen Mannschaften und Vorgesetzten noch nie beobachtet. Ein Beweis dafür hat die Weihnachtsfeier der Kompanie, bei der unter Kompaniechef, Herr Oberleutnant M., der sich schon längst durch seine besonderen Charaktereigenschaften die Hochachtung aller erworben hat, mit schlichten, zu Herzen gehenden Worten alle Teilnehmer zur Begeisterung forciert und deren äußere Verlauf einem Familienfeste, allerdings ohne Damen, fast ähnelte. Auch das materielle Ergebnis der Einbeziehung hat allgemein freudig überrascht, obwohl wir die Karte der Stadt Breslau nicht zu Gesicht bekamen. Aber ein Vermissstropfen ist doch in den Freudenbecher gefallen und zwar ohne Schuld der Kompanie. Der Feldpost scheint unser Aufenthaltsort dauernd unbekannt zu bleiben! Es ist uns allen zwar unendlich, warum dieses Geheimnis so streng gewahrt wird, da wir uns, durch eifriges Schreiben an unsere Lieben heimlich, dauernd so mühen, die Welt auf unsere Anwesenheit in R. aufmerksam zu machen, leider bisher absolut erfolglos! Genauso erziele ich z. B. eine Karte vom 8. 12. und zwei Briefe vom 6. 12. Alles noch nach B. (Weißhof) adressiert. Die Briefe haben also 25 Tage gebraucht, um von Bromberg nach hier zu gelangen! Die letzte „Volkspost“ habe ich auch heute erhalten und zwar mit Datum vom 1. Dezember! Wir alle haben mit großem Hoffnungs, daß es im neuen Jahre damit besser werde. Trotz dem dieser Mißstand von uns allen sehr bitter empfunden wird, trösten wir uns in dem Gedanken, daß es unseren Willen ist, den vorderen Reihen nicht besser ergeht und wir hoffen, unsere mit ihnen, aus unsere Kraft auszunutzen, um in absehbarer Zeit die siegreiche Beendigung dieses Weltkrieges zu erreichen! (G.-K.)

Die Granate in der Kirche.

Frankreich, den 1. Dezember 1914.

Liebe Schwester!

Meine lieben Patsche habe ich erhalten und war hoch erfreut, auch mal was zu bekommen. Wir waren gerade aus dem Ge...

Die Schmalzampe.

Ich wurde nach der nächsten Sammelstelle abgehoben und kam so nach R., einer mittleren französischen Stadt. Bei...

Geschichtlich ist nur der Serpensmangel. Aber auch da weiß ich der Soldat zu helfen: Da wird eben mal modernes Brot...

Der Waisenschreiber.

Am 10. Todestag des Wandbeter Vaters. (21. Januar.)

Nach dem heutigen Besuch, der den Staats- und National...

Gleichwohl ist Matthias Claudius ein heutzutage: Journalist des 18. Jahrhunderts. Und wenn sein Gedächtnis auch...

Die früheren Jahre des guten Matthias aber waren von hohem...

Im letzter Zeiten hat Claudius ein heiliger Mann, aber...

Und weiß doch niemand, daß es der alte lauge...

Monatlicher Arbeitskalender für Gartenfreunde.

Januar.

Im Obstgarten ist mit dem Schneiden, Reinigen und...

flümmelich, sondern kräftig und spitz müssen die jungen Zweige...

Eine weitere wichtige Arbeit ist die Wundbehandlung, das...

Technisches Kriegs-Allerlei. Feuerbestattung im Kriege.

Der Verein für Feuerbestattung in Gagen beschäftigt sich...

- 1. Es ist eine Notwendigkeit, daß neben der Erdbestattung...
2. Es ist eine Notwendigkeit, daß die bisher für die Leichen...

Gesundheitspflege im Felde.

Hier Schutz gegen Kälte und Nässe im Felde. Wiederholt hat man...

Hier neues Mittel gegen Fieber. Die Fieber sind nicht nur...

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda

9562/3

Schulgeldzahlung.

Infolge Belegung der Schulhäuser mit Militär kann das Schulgeld für die Schüler und Schülerinnen der höheren und mittleren Lehranstalten für das laufende Vierteljahr in den Anstalten nicht erhoben werden.

Wir ersuchen, es an das

Städtische Einziehungsammt (Elisabethstr. 9a)

wischen 8 Uhr vorm. und 1 Uhr nachm., und zwar an den Schülern und Schülerinnen mittels Zettel bekannt gegebenen Tagen, zu entrichten.

Breslau, den 24. Januar 1915.

9721

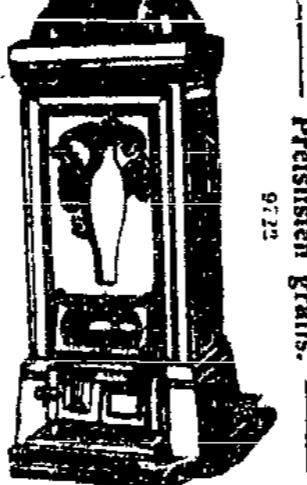
Der Magistrat

hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Rohtabak-Handlung G. Wutke, Breslau, Museumplatz 4

Deutsches Fabrikat.

Aufstellung durch geschulte Leute.



Preislisten gratis.

Musgraves Original-Dauerbrandöfen empfehlen in allen Preislagen

Beier & Olowinsky

Breslau I, Herrenstr. 31.

J. Glücksmann & Co.

Ohlauerstr. 71/73

Gegründet 1854.

9022

Inventur-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

10% Rabatt

auf alle regulären, nicht im Preise ermäßigten Waren während des Inventur-Verkaufs.

Joppen verkauft billig (Kaufmann) Reichamt Altbauerstr. 17, I.

Vögel aller Arten kauft Wenisch, Breslau Schuhbrücke Nr. 23

Wäcker, Federzieher, Anzüge, Betten, Bettbezüge, Teppiche, Hülsen, Kissen, Ringe verkauft billig Reichamt Altbauerstrasse 17, I.

Gustav Karass

Breslau Einfaßer Steubenstr. 47, neben der Gasanstalt

freiburger Bahnhof Kohle, Koks, Breketts und Holz prompt in großen und kleinen Mengen zu billigsten Tagespreisen.

Erscheint dreimal wöchentlich.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

Brieg	Chren und Goldwaren.	Fahrräd., Nähmasch., Grammophon.	Zigarren.	Gasthöfe.	Restaurateure.
Arbeiter-Konfektion. Reumann, H., Doppelstr. 25, Div. Kräfte, Witten, E., Kerpstraße 1.	Schreibz., G. gepr. Uhrmchr., Jollstr. 5	Stiel, Adalbert, Ring 13. Ernst, G., Briggstraße 8.	Röhne, W., Briggstr. (Unterstrauver).	Kranz, M., Gasthof zum weißen Adler, Willaschek, Anton, Breslauerstr. 3.	Schreier, W., Stablfement.
Bierbrauereien. Breslauer Stadtbrauerei H. G. Bürgerliches Brauhaus, G. G. u. S. S.	Zigarren und Zigarotten. Grottel, M., Purgstr. 2 (Selbstfabrikat).	Fleischerel und Wurstfabrik. Dierfel, Oswald, Ring 10.	Zigarren und Zigaretten. Taufe, G., Breslauerstr. 4, Bill. Bezugsgewell.	Haus- und Küchengeräte. Weiß, H., Breslauerstr., Zell. u. Kastenweg.	Schnittwaren, Kolonialwaren Engel, Max, Groß-Mochern.
Bierverlag. Runge, Gustav, Langstraße 20.	Zigarren, Zigaretten, Papierwaren. Doebbsen, Georg, Ede-Rollen, Burgstraße	Haus- u. Küchengeräte, Glaserei Jung, Wilh., Briggstr. 36, Silbersteinbahn.	Pelsterwitz Bäckerei. Griebisch, Wilhelm, Lindenerstraße 8.	Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. Breslauer Engros-Lager, Breslauerstr. 10.	Kl.-Mochern. Restaurations. Hirsch's Wm., Gasthaus, Kl.-Mochern.
Destillaten, Weinhandlung. Schmidt, Ernst, Langstraße 13.	Bunzlau Trikotagen, Weiss- u. Wollwaren Ruhner, F., Pörlingerstr. 40 (Salanterien).	Herrngarderobe u. Schuhw. Schnig, Gotst., Breslauerstr. 6 (Arb.-Konf.).	Strehlen Herrn- u. Knaben-Garderobe. Neues Bresl. Bekleid.-Haus, Inh. B. Berner, Briggstr. 22.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Ott, Oscar, Breslauerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Breslauerstr. a. Marktstr.	Neukirch - Maria-Höfchen. Restaurateure. Waller's Etablissement, Maria-Höfchen.
Fahrräder und Nähmaschinen. Schmidt, G., Doppelstr. 8, Reparatur-Werk.	Glogau Berufs- u. Leinwand, Wäsche, Trikots, Goldsch. Koh., Pöhlstr. 12 (Schneidw.).	Juweler und Goldschmied. Schreier, J., Ring 40 (Uhren).	Trebnitz Bierbrauereien. Trebnitz-Genossensch.-Brauerei, P. G. M. b. S.	Rathen b. Deutsch-Lissa. Gasth., zum Waldgrund * (Inh. Raczek).	Opperau Restaurateur Rheinisch, Franz, Opperau.
Fleischerel u. Wurstfabrik. Tögel, Ernst, Paulauerstraße 6.	Herrn- und Knaben-Garderobe. Krenschlager, Adolf, Markt 45.	Kaufhaus Blumenhal, Josef, Inh., Nisch, Eduard.	Nähere Umgehung Breslaus.	Hundsfeld Fleischerel. Dante, Gustav, Breslauerstraße 2. Wenzel, O., Breslauerstraße 20.	Oswitz Restaurateure. Restaurant zur Größelbrücke, Bentch, G., Oswitz. Schauhe, Wilhelm, Oswitz. „Volksgarten“, Hermann, Endler.
Holz- u. Kohlenhandlung. Triller, Carl, Neuhäuserstraße 55.	Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Raditsch, Friedrich, Wollstr. 5.	Milch- und Butterhandlung. Kunze, Gustav, Ring 8.	Cosel. Bäckerei. Scholz, Carl, Cosel Nr. 9. Starter, Franz, Cosel Nr. 32.	Restaurateure. Geller, Edw., (Inh.: Georg Vohl).	Pilsnitz b. Breslau. Kolonialwaren. Felix Berner, Lokal und Algorith.
Hüte, Mützen, Pelzwaren. Urbanowicz, S., Kollstr. 11-12, Schuhm.	Hauswaren Saudke, S., Nischstr., Langstraße 62.	Möbel, Konfektion, Schuhwaren. Kreusel, Karl, Ring	Kolonial-Waren. Eindel, Max, Cosel.	Klettendorf-Hartlieb Fahrradhandl. u. Reparaturwerkstatt. König, W., Klettendorf, Nähmach. u. Gram. Weiß, S., Klettendorf, erff. K. Fabrik, Näben.	Rosenthal-Carlowitz Restaurateure. Friedrichsberg, Rosenthal, a. 11000 Str., 11055. Scholz, G., Simeonstr., Gumbelstr., Gumb. Scholz, H., Gumbelstr., Gumbelstr., 50, a. 11055. „Zur schwarzen Welle“, Inh.: Joh. Sauer.
Kaufhäuser. Bach, Arth., Ring 30. Eil. Bezugsgewell.	Jauer Restaurateure. Gasthaus „a. Gold. Stroh“, Mitternachts. Rochmann, S., = Postfabrik, Goldbergerstr. 31.	Papierhandl. u. Buchbinderei Schreier, Paul, Ring 30.	Dtsch.-Lissa-Stabelwitz Arbeiter-Bekleidungs-Schuhwaren-Fabrik. Brauer, Breslauerstraße 19.	Fleischerel und Wurstfabrik. Rabbert, August, Krieten Nr. 1. Seiffert, H., Krieten, Breslauerstr. 14.	Sohowitz-Friedewalde Restaurateure. Zur neuen Welt, (Inhaber: Klaf).
Kinderwagen, Korbwaren, Bürstenwaren. Pohl, Walter, Korbw., Paulauerstr. 29.	Selten, Parfümerien. Kummel, Rudolf, Goldbergstr. 26.	Papierhandl., Postkart., Zentr. Kauf, G., Wollstr. 9, Algor. u. Algor.	Klein-Tschansch. Bäckerei. Weißel, Otto, Gumbelstr. 13, Grün-Madame.	Restaurateure. Jolmer, Ernst, Klettendorf. Höfner, Ernst, Klettendorf. „Zur neuen Welt“, E. Rosenberger.	Gross-Tschansch. Restaurateure. Scholz, Gustav, Gartenhof.
Kurz-, Weiss- und Wollwaren. Eich, Waren-Paren, P. Fabrik, Ring 27. Schwedenberg, C., Jollstr. 30.	Neumarkt Bier-Brauereien. „Stadt-Bräuerei“ Gebr. Pfeiffroff.	Poesment, Weiss- u. Wollwaren Gastel, Georg, Ring 19.	Lokale an der Oder. Restaurateure. J. Bladenpart, Inh. J. Foremba, Grinische. Raffschhaus, Barthele, Det. Ausf.-Orf. Det.	Klein-Tschansch. Bäckerei. Weißel, Otto, Gumbelstr. 13, Grün-Madame.	
Möbel- und Sarg-Magazin. Sachmann, Christian, Pognerstr. 16/17.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Dorn, Paul, Ring 15. Jadlich, Richard, Pfeiffroffstraße 4. Wloch, Christian, Alter Schloßplatz 11.	Restaurateure. Weikensberg, Paul, Steinbamm 13.	Gr.-Mochern-Schmiedefeld Bäckerei und Konditorei. Gustav, Paul, Groß-Mochern. König, Carl, (Holz- u. Kohlenverkau).	Restaurateure. Fleischerel und Wurstfabrik. Damm, Carl, Kollstr. 138.	
Naturbutter, Margarine, Käse. Weiß, Otto, Doppelstr. 34.	Damenhüte. Epilmana, Ota, Briggstraße 21.	Schuhwaren. Dreßl, Schuhwaren, (Eckel, Dreßl, 14. Klein, O., Breslauerstr. 5, Arbeit-Konfekt.	Woll- u. Weiss-Dam.- u. Herrenkonf. Hilfenfeld, Hugo, Ring 7.	Kolonialwaren. Dallber, Adolf, Gr. Tschansch (Haupt-) Fietras, Wilhelm, Gumbelstr. 25.	
Pfost- u. Schieferel. Döhm, P., Jollstr. 29.	Restaurante. „Goldener Ring“, Pfeiffroffstraße 24.	Restaurateure. Weikensberg, Paul, Steinbamm 13.	Woll-, Weiss- u. Schuhwaren. Klein, O., Ring 17.	Woihschitz Restaurateure. Scholz, H., Mochern.	
Polsterel. Hilmer, Hermann, Langstraße 19.	Bier-Brauereien, Bier-Verleger. Jaxer, Adolf, Ring 12.	Uhren, Goldwar., Rathenower Brillen Sanger, H., Briggstr. 20 (Krauninger).	Woll- u. Weiss-Dam.- u. Herrenkonf. Hilfenfeld, Hugo, Ring 7.		
Restaurante. „Goldener Ring“, Pfeiffroffstraße 24.	Damenhüte. Epilmana, Ota, Briggstraße 21.	Woll- u. Weiss-Dam.- u. Herrenkonf. Hilfenfeld, Hugo, Ring 7.			
Schuhwaren und Schuhmacher. Burger, Gustav, Kollstr. 27. Kroß, O., Pognerstraße 19. Kraupla, C., Doppelstr. 31, Bill. Freie. Kroß, H., Pognerstr. 11, Gute Kop.	Restaurante. Kroß, H., Pognerstr. 11, Gute Kop.				

Alkoholfreie Getränke.

Bilz-Sinalco
Brauerei, Dresden, 2311.

Thomae Brauerei
Dresden, 2311.

Altwaren
Kaufhaus, Dresden, 2311.

Bäckereien und Konditorien
Brot, Kuchen, Gebäck.

Badeanstalten
Bäder, Schwimmbecken.

Berufs- u. Wäsche
Reinigung, Wäscherei.

Betten- u. Bettfedern-Reinigung
Reinigung, Wäscherei.

Brauereien
Bier, Biere.

Brauerei Adler
Brauerei, Dresden.

Brauerei Sacrau
Brauerei, Dresden.

Brauerei „Zum Nussbaum“
Brauerei, Dresden.

Hopf & Gönke Jubiläum-Bier
Brauerei, Dresden.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Brot- u. Backwaren
Brot, Kuchen, Gebäck.

Erstpreis 3 mal wöchentlich.

Himmel, Friedr.
Kaufhaus, Dresden.

Lindner, Fritz
Kaufhaus, Dresden.

Lorenz, Carl
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Wilde, Hermann
Kaufhaus, Dresden.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Ben Refers der Kunden empfohlen.

Getragene Kavalier-Mäntel, Anzüge, Paletots
teill. aus Solde, f. jed. Figur pass.
10.- 12.- 16.- 20.- 22.- usw.
Kaufhaus für Herrenkleider G. m. b. H.
Hans Schweidnitzstr. 6

Hochzeiten u. Beerdigungsführer
Dahl, Gebr., Schanzstr. 19.

Hüte und Mützen
Dahl, Gebr., Schanzstr. 19.

Kinderwagen, Reisekörbe, Bettstellen
Wiedermann, Lübeckerstr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Kaffee, Tee
Gewaltig, Heinrich, Mittel- u. Riebeckstr. in allen Stadtteilen.

Kolonialwaren
Dresdner, Walter, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Korsett-Haus
Korsett, Hans, Riebeckstr. 133, Tel. 2101.

Lüdcke, Hugo
in all. Stadtteilen.

Manufaktur-Modewaren
Gehrmann, Friedr., Wilhelmstr. 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Möbel-Magazine
Giesel, Max, Brühlstr. 5.

Karsunsky & Co.
Kaufhaus, Dresden.

Musikinstrumente, Schallplatten
Wulfhaus, G. Oppner, Schillingstr. 32.

Nähmaschinen
Dressler, Julius & Co., Ring 6, Telefon 7961, Zeitgahlung.

Papier- und Schreibwaren
Friedrich, Tr., (Sig.), Friedr.-Wilh.-Str. 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Pflanzenbutter (Margarine)
Gattercentral, Mathiasstr. 102.

Photographische Ateliers
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Putz, Modes
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Restaurateure
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schuh- u. Schuhmacher
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Sargmagazine
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schirme, Stöcke
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Seifengeschäfte
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Seite Kommt Seifenpulver
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Tinten
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schankwirtschaften
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Hinterbleiche 5/6
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Hirschberg, W.
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Schildwagner, C.
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Seidel & Co.
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Vogel & Co.
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Bergkeller
Gottschalk, G., Humboldtstr. 16.

Bräuer, Karl